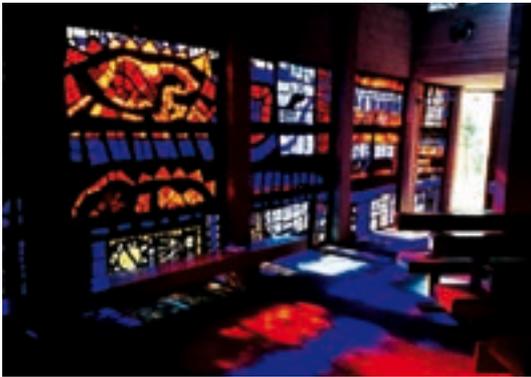
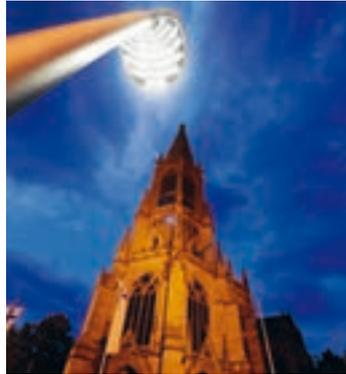




ENERGIEAGENTUR
Rheinland-Pfalz



JAHRESBERICHT 2015

JAHRESBERICHT 2015
Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH

INHALT

Vorwort.	05
Energieatlas Rheinland-Pfalz	07
Leistungen für Kommunen	09
Leistungen für Unternehmen	23
Leistungen für Bürger	31
Regionale Unterstützung	39
Netzwerke	53
Informationsangebote.	57
Budget und Mitarbeiter	60
Ausblick	62
Die Energieagentur auf einen Blick	64
Impressum.	65

VORWORT



Wird der Durchbruch beim Klimaschutz gelingen? Werden die Staaten ein Nachfolgeabkommen in Paris unterzeichnen? Welche konkreten Maßnahmen sind für den Klimaschutz und die Energiewende in Rheinland-Pfalz erforderlich? 2015 war ein bewegtes Jahr für die Energiewende, das im Dezember mit der UN-Klimakonferenz (COP 21) in Paris einen bedeutenden Akzent gesetzt hat. Dass sich aus COP 21 Handlungsaufträge vor Ort ergeben, hat die Energieagentur mit einer Informationskampagne unter dem Titel „Verhandeln in Paris – handeln in Rheinland-Pfalz“ deutlich gemacht. Darin hat sie viele erfolgreiche Projekte, Themen und Akteure aus Rheinland-Pfalz präsentiert. Einen Teil davon finden Sie in diesem Jahresbericht wieder.

2015 war auch das Jahr, in dem die Energieagentur ihr Profil geschärft und eine klare Ausrichtung auf die Zielgruppen Kommunen, Unternehmen und Bürger vorgenommen hat. Projekte wie der Energieatlas Rheinland-Pfalz, die Einführung eines kommunalen Energie- und Klimaschutzmanagements in rheinland-pfälzischen Gemeinden zusammen mit der Deutschen

Energie-Agentur oder die Kampagne „Cleveren Verbrauch kannst Du auch“ sind nur einige Beispiele dafür, wie wir erfolgreiche Antworten für die Fragen und Bedarfe unserer Zielgruppen finden.

Die UN-Klimakonferenz hat deutlich gemacht: Die Themen Klimaschutz und Energiewende bleiben für die nächsten Jahrzehnte eine zentrale Handlungsmaxime. Für die Erreichung der Klimaschutzziele braucht es die gemeinsame Anstrengung aller Institutionen. Die Energieagentur Rheinland-Pfalz ist einer dieser Akteure, die sich für die Themen Energiewende und Klimaschutz im Land etabliert haben. Ich freue mich, Ihnen auf den nächsten Seiten unsere Projekte und Aktivitäten aus dem Jahr 2015 zu präsentieren, die zur Erreichung der Klimaschutzziele beigetragen haben.

A handwritten signature in dark ink that reads "Thomas Pensel".

Thomas Pensel,
Geschäftsführer der
Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH



Seit Dezember 2015 ist der Energieatlas Rheinland-Pfalz unter www.energieatlas.rlp.de online.

ENERGIEATLAS RHEINLAND-PFALZ: ENERGIEWENDE-DATEN MIT EINEM KLICK



ENERGIEATLAS RHEINLAND-PFALZ

Der Energieatlas ist das zentrale Datenportal für die Energiewende im Land: Er bündelt regionenbezogene statistische Daten und viele Praxisbeispiele aus Rheinland-Pfalz. Die Energieagentur hat den Energieatlas konzipiert und umgesetzt. Sie hat darin relevante statistische Daten zur Energiewende im Land, die von unterschiedlichen Einrichtungen erhoben und in verschiedenen Abständen aktualisiert werden, erstmals an einer Stelle zusammengeführt und wird sie künftig kontinuierlich aktualisieren.

Die Daten sind in drei Kategorien unterteilt: Erneuerbare Energien-Anlagen, Strom- sowie Wärmeerzeugung. Sie können jeweils landesweit nach Landkreisen oder Kommunen abgerufen werden. Die Ergebnisse werden auch in Grafiken dargestellt und können als PDF-Datei gespeichert und ausgedruckt werden. Auswertungen auf Landes-, Landkreis- und

kommunaler Ebene können als „regionaler Energiesteckbrief“ ausgegeben werden. Unter dem Menüpunkt Praxisbeispiele sind vielfältige Energiewende-Projekte von Kommunen, Unternehmen und Bürgern hinterlegt. Nutzer können Projekte nach Zielgruppe, Zeitraum, Ort oder Themen filtern. Die Suchergebnisse werden mit Kurzbeschreibung, Fotos und, wo möglich, mit relevanten Kennziffern sowie einem Ansprechpartner angezeigt.

Außerdem bietet die Energieagentur Rheinland-Pfalz für Kommunen einen kostenlosen Service an: Auf Wunsch arbeitet sie die Daten zur Einspeisung erneuerbarer Energien sowie zur Entwicklung der installierten Leistung für das Einzugsgebiet der Kommune grafisch und tabellarisch auf. 2015 wurden diese Daten zum Beispiel von Kommunen aus den Landkreisen Bitburg-Prüm, Alzey-Worms und Vulkaneifel abgerufen.

Zum Thema: www.energieatlas.rlp.de und
www.energieagentur.rlp.de > Statusbericht zur Energiewende



Industrie, Verkehr, Freizeit und Wohnen:
All diese Faktoren sind für CO₂-Emissionen in
Städten und Kommunen verantwortlich.
Daher spielen Städte und Gemeinden eine
zentrale Rolle bei der Umsetzung der Energiewende und
bei der Reduktion von Treibhausgasen.

Immer mehr Kommunen zeigen lokale Lösungsansätze
für die Energiewende und den Klimaschutz auf,
erstellen Klimaschutzkonzepte und setzen die
darin definierten Ziele um.

Die Energieagentur berät und unterstützt sie
von Anfang an auf diesem Weg –
beispielsweise bei der Einführung des kommunalen
Energie- und Klimaschutzmanagements,
bei der Durchführung von Energiesparkampagnen und
mit dem Energieatlas Rheinland-Pfalz,
der regionenspezifische Daten und Praxisbeispiele zur
Energiewende im Land bereitstellt.

LEISTUNGEN FÜR KOMMUNEN

CLEVEREN VERBRAUCH KANNST DU AUCH! LANDESWEITE ENERGIESPARKAMPAGNE FÜR KOMMUNEN

Viele kleine Einspar-Maßnahmen tragen zur Energiewende und zum Klimaschutz bei – und entlasten oftmals ganz nebenbei noch die Haushaltskasse. Mit der Kampagne „Cleveren Verbrauch kannst Du auch! Energie sparen. Kosten senken.“ unterstützt die Energieagentur rheinland-pfälzische Kommunen mit einem thematisch breiten Angebot zum Thema Energiesparen. „Kampagnen zu entwickeln und umzusetzen ist aufwändig. Die Übernahme von bewährten Konzepten ist für Kommunen oftmals die einzige Möglichkeit, Kampagnen durchzuführen. Hier setzt das Angebot der Energieagentur an“, so Geschäftsführer Thomas Pensel.

Die Kommunen können aus den Themenfeldern „Strom sparen“, „Heizenergie sparen“ und „Erneuerbare Energien nutzen“ passende Module wählen und ihren Bür-

gern ein lokal angepasstes Programm anbieten. Als thematische Bausteine stehen zum Beispiel eine Infoveranstaltung „Wie halbiere ich meine Stromrechnung?“, die Mitmachaktion „Stromcheck für zuhause“ oder speziell für Kinder und Jugendliche die Aktion „Stromdetektive“ zur Verfügung.

„Die Verbandsgemeinde Grünstadt-Land unterstützt diese und weitere Veranstaltungen zum Klimaschutz, um den Bürgern vor Ort Informationsmöglichkeiten zu bieten, die dabei helfen, sowohl Energie zu sparen, als auch unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung für alle Generationen in Bezug auf den Klimawandel anzunehmen“, so Reinhold Niederhöfer, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land. Die Energiesparkampagne der Energieagentur war im Jahr 2015 bereits in 51 rheinland-pfälzischen Kommunen und Städten zu Gast.



Mit rund 130 Informationsveranstaltungen konnte die Energieagentur circa 2.500 Bürger erreichen. Außerdem hat sie rund 700 Schüler zu „Stromdetektiven“ ausgebildet.

Die zuständigen Regionalreferenten der Energieagentur unterstützen die Kommune bei der Planung und Umsetzung der Kampagne in den Gemeinden und stellen Broschüren und Plakate zur Bewerbung der Aktion vor Ort zur Verfügung. Sie wird außerdem von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz unterstützt und erweitert das erfolgreiche Pilotprojekt „Unser Dorf spart Strom“, welches das Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz der Energieagentur seit 2014 in 21 Dörfern und Städten der Region umgesetzt hat.



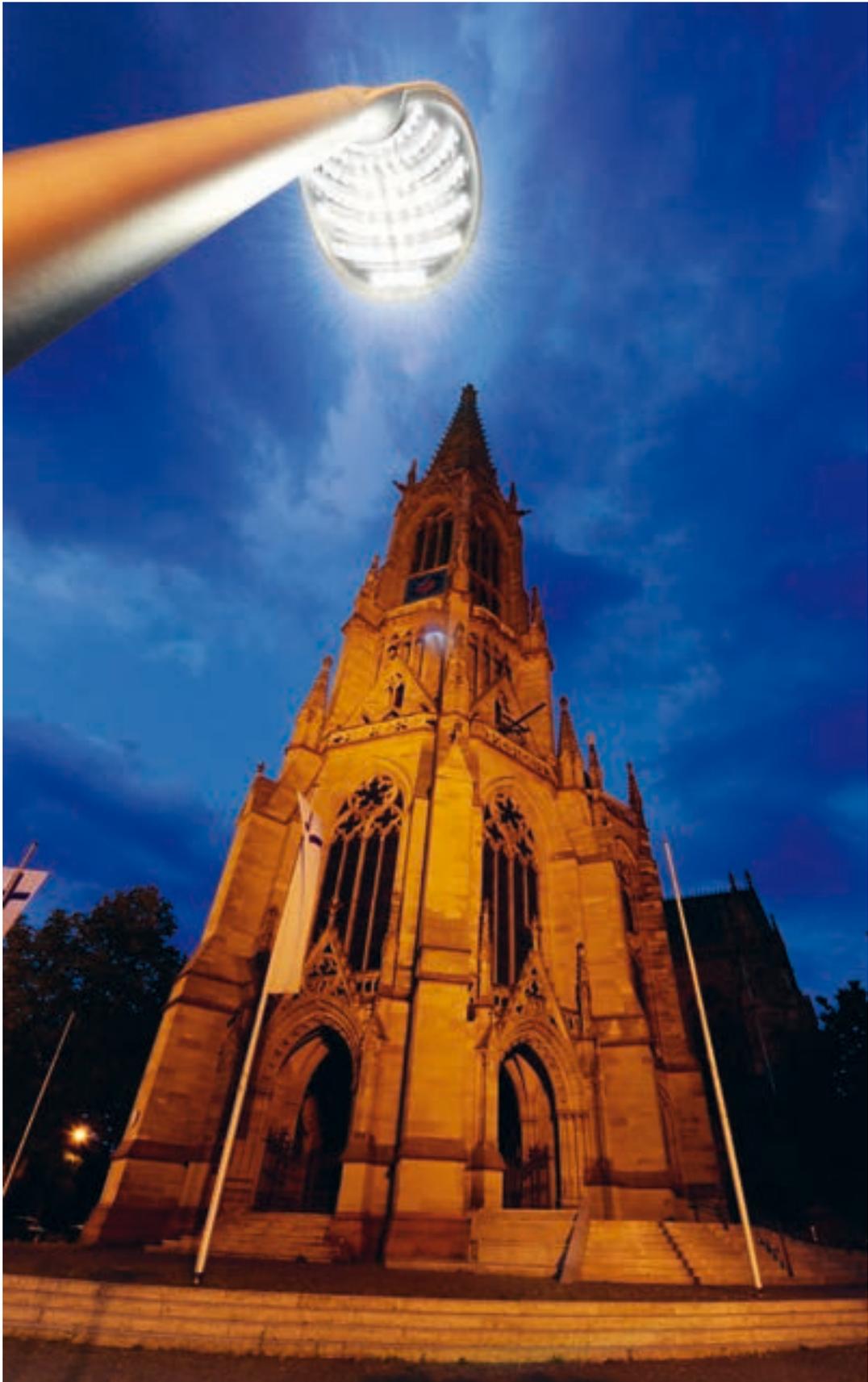
Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > in der Kommune > Energiesparkampagne

RHEINLAND-PFALZ GEHT EIN LICHT AUF: ENERGIEEFFIZIENTE LED-STRASSENBELEUCHTUNG

30 bis 50 Prozent des kommunalen Stromverbrauchs geht in kleineren Gemeinden auf das Konto der Straßenbeleuchtung. Der Grund: Die Leuchten sind ineffizient und befinden sich häufig auf dem technischen Stand der 1960er Jahre. Die Energieagentur Rheinland-Pfalz bietet daher ein umfassendes Informationsangebot für Kommunen an. Gemeinsam mit der Deutschen Energie-Agentur veranstaltete die Energieagentur im Februar 2015 die Roadshow „Energieeffiziente Straßenbeleuchtung“ mit 140 Teilnehmern in Mainz, um auf Kosten- und Einsparpotenziale durch die Modernisierung der Straßenbeleuchtung hinzuweisen. Außerdem organisierte sie fünf regionale Veranstaltungen und Workshops für rund 150 Kommunalvertreter mit Informationen zu verfügba-

ren Technologien, zu der Erstellung eines Sanierungsfahrplans, zu Herausforderungen bei der Umstellung der Straßenbeleuchtung sowie zu Fördermöglichkeiten. Ergänzend bot die Energieagentur Besichtigungen von bereits bestehenden LED-Installationen an und lud Vertreter von Kommunen ein, die die Umstellung auf die effiziente LED-Technologie bereits erfolgreich umgesetzt haben.

So zum Beispiel die Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen: In acht Ortsgemeinden hat Sprendlingen-Gensingen 1.050 Quecksilberdampf-Hochdrucklampen durch effiziente LED-Leuchten schrittweise ausgetauscht. Die Energiekosten betragen vor dem Austausch der Leuchten 100.740 Euro pro Jahr. Nach der Umrüs-



tung kann die Verbandsgemeinde bei einem gleichbleibenden Strompreis jährlich 75 Prozent der Energiekosten einsparen.

Die Energieagentur veröffentlichte 2015 außerdem ein Faktenpapier und einen Leitfaden zum Thema energieeffiziente Straßenbeleuchtung: Auf 28 Seiten bietet er Kommunen Orientierungs- und Entscheidungshilfen bei der Umstellung ihrer Straßenbeleuchtung. Neben einem Überblick über Einsparpotenziale bei der

öffentlichen Straßenbeleuchtung stellt der Leitfaden Beispiel-Kommunen aus Rheinland-Pfalz vor und gibt Hinweise zum Ausschreibungsverfahren.

Das Thema LED-Beleuchtung ist aber nicht nur für die öffentliche Straßenbeleuchtung relevant: So hat das Magazin medAmbiente 2015 einen Gastbeitrag der Energieagentur zum Thema energieeffiziente Beleuchtung in Senioren- und Pflegeeinrichtungen veröffentlicht.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > in der Kommune > Projekte der Energieagentur

KOMMUNEN SETZEN AUF ENERGIE- UND KLIMASCHUTZMANAGEMENT

Die Energieagentur organisierte im Sommer 2015 eine Veranstaltung zum Thema „Kommunales Energiemanagement“ in Neuwied. Auf dem Programm standen Ansätze zur Konzeption sowie Tools zur Umsetzung eines kommunalen Energiemanagements und konkrete Praxisbeispiele aus rheinland-pfälzischen Kommunen. Die Veranstaltung und die daran anknüpfenden Gespräche dienten dazu, das Thema kommunales Energiemanagement bei den Kommunen im Land zu verankern und ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Ohne klare Datengrundlage können Kommunen Energiespar- und Effizienzmaßnahmen nicht systematisch betreiben: Gemeinsam mit der Deutschen Energie-Agentur (dena) hat die Energieagentur Rheinland-Pfalz daher ein Energie- und Klimaschutzmanagement für Kommunen (dena-EKM) in Rheinland-Pfalz aufgesetzt. Das Pilotprojekt ist auf zwei Jahre angelegt und bietet den 14 teilnehmenden Kommunen im Land Unterstützung



bei der Einführung eines Energie- und Klimaschutzmanagements. Neben Informationen zur Auswertung von Daten und zu Fördermitteln erhalten die Kommunen

kostenlose Tools, die sie bei der Umsetzung des Klimaschutzmanagements unterstützen. Neun Kommunen haben im Jahr 2015 bereits ihre Verbrauchsdaten damit erfasst, fünf Kommunen analysieren das Mobilitätsverhalten ihrer Mitarbeiter, um die in diesem Themenfeld verborgenen Effizienzpotenziale heben zu können. Die Verbandsgemeinde Jockgrim hat als erster Teilnehmer einen Energiebericht erstellt und veröffentlicht. Die Gemeinden werden von der Energieagentur bis zur Zertifizie-

rung als dena „Energieeffiziente Kommune“ am Ende des Projektes begleitet.

Aufgrund des Projekterfolgs weitet die Energieagentur Rheinland-Pfalz ihr Angebot aus: Die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt vermittelt die Energieagentur schon heute während gemeinsamer Aktivitäten mit der Energieversorgung Mittelrhein GmbH oder der Zetis GmbH an weitere Kommunen in Rheinland-Pfalz.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > in der Kommune > kommunales Energiemanagement



WÄRMESEKTOR: DER „SCHLAFENDE RIESE“ IN RHEINLAND-PFALZ

In Rheinland-Pfalz entfallen rund 50 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs auf den Bereich Wärme. Daher veranstaltete die Energieagentur ihren Jahreskongress 2015 unter dem Motto „Wie schaffen wir die Wärmewende in Rheinland-Pfalz?“ Rund 120 Teilnehmer diskutierten in Mainz, wie nach dem Stromsektor auch der „schlafende Riese“ im Wärmebereich geweckt werden kann. „Die Entscheidung, die Wärmewende anzugehen, erfolgt nicht über den Kopf, technologische Möglichkeiten oder finanzielle Anreize allein, sondern ist immer auch das Ergebnis einer inneren Überzeugung. Wir müssen uns einfach

auf den Weg machen“, sagte Energieagentur-Geschäftsführer Thomas Pensel.

Den Einsatz von Energieeffizienz und erneuerbarer Energien im Wärmebereich sowie innovative Konzepte für die Verknüpfung von Strom- und Wärmeerzeugung haben die Teilnehmer intensiv in Fachforen und im Plenum diskutiert. Einig waren sich alle Teilnehmer, dass es jetzt höchste Zeit sei, die Wärmewende im Land entschieden voranzubringen. Die Inhalte und Ergebnisse des Wärmewende-Kongresses hat die Energieagentur in einer Dokumentation zusammengeführt.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Veranstaltungen > Kongress





BERATUNG & INFORMATION

Die Energieagentur bietet Kommunen Informationen und Beratungsangebote rund um die Themen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energiesparen an. Planen Kommunen oder öffentliche Einrichtungen zu diesen Themen Maß-

nahmen, wie beispielsweise die energieeffiziente Sanierung einer Schule, Sporthalle oder eines Schwimmbades oder alternative Formen der Strom- und Wärmeerzeugung, erhalten sie kostenlose und unabhängige Unterstützung durch die Energieagentur.

SOMMER, SONNE – AB INS FREIBAD: ENERGIEEFFIZIENTE SANIERUNG VON SCHWIMMBÄDERN

Energiekosten hinterlassen oftmals ein großes Loch im kommunalen Haushalt – in einigen Gemeinden sind unter anderem deshalb auch Schwimmbäder von der Schließung bedroht. Ein Workshop der Energieagentur zum Thema energieeffiziente Schwimmbäder war für die Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein Anlass, ihr in die Jahre gekommenes Rüllbergbad grundlegend energetisch zu sanieren.

Lauterecken-Wolfstein hat die veraltete Technik und Beckenlandschaft von 1965 bzw. 1968 komplett erneuern lassen: Die Wasserfläche des Rüllbergbades wurde von 668 m² auf 407 m² reduziert. Für

die Beheizung der Wasserbecken hat die Verbandsgemeinde eine 250 m² große Solarabsorberfläche installieren lassen, die das gesamte Schwimmbad beheizen kann. So wird die erforderliche Heizenergie je nach Wetterlage um mehr als 70 Prozent reduziert. Außerdem benötigt das Freibad aufgrund seiner geringeren Größe und der neuen Anlagentechnik weniger Pumpenleistung. Die Maßnahmen machen den laufenden Betrieb des Schwimmbads wirtschaftlicher, und auch das Klima hat etwas davon: Durch die energieeffiziente Sanierung des Rüllbergbades kann die Verbandsgemeinde rund 44 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Im Unternehmen > Praxisbeispiele



ERSTES VON STADTWERKEN BETRIEBENES KALTES NAHWÄRMENETZ IM LAND: ENERGIEAGENTUR BERÄT STADTWERKE SCHIFFERSTADT

Die Stadtwerke Schifferstadt setzen als erstes Stadtwerk in Rheinland-Pfalz auf kalte Nahwärme. Der Vorteil von kalter Nahwärme: CO₂-neutral und nahezu emissionsfreies Heizen und Kühlen sowie dauerhafte Unabhängigkeit von der Preisentwicklung fossiler Energieträger. Außerdem können – anders als bei einem herkömmlichen Fernwärmenetz – noch nachträglich weitere Gebäude an das Netz angeschlossen werden. In Gesprächen mit den Stadtwerken brachte die Energieagentur Rheinland-Pfalz dieses Konzept für die klimafreundliche und effiziente Ver-

sorgung des Wohngebiets in die Diskussion ein. Es ist ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit der Regionalbüros mit den entsprechenden Fachabteilungen der Energieagentur: Nachdem das Regionalbüro Vorderpfalz den Beratungsbedarf der Stadtwerke bei der Implementierung eines alternativen Energieversorgungssystems identifizierte, übernahm die Fachabteilung die weitere inhaltliche Unterstützung. In 2015 sind in dem Neubaugebiet bereits 20 Erdwärmesonden 100 Meter tief gebohrt worden, Anfang 2016 soll der Bau einer Verteilerstation folgen.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Erneuerbare Energien > Geothermie

ENERGETISCHE STADTSANIERUNG: WEG VOM EINZELGEBÄUDE HIN ZUM GESAMTQUARTIER

Integrierte Konzepte gewinnen sowohl im städtischen Kontext als auch im ländlichen Raum an Bedeutung. Denn mit einer energetischen Quartierssanierung wird eine ganzheitliche Lösung erarbeitet, um den Strom- und Wärmebedarf zu senken und bei der Versorgung der Kommune auf erneuerbare Energien und Effizienzmaßnahmen zu setzen. Für die Umsetzung einer energetischen Stadtsanierung können Kommunen attraktive Fördergelder beantragen: Mit dem Programm „Energetische Stadtsanierung – Zuschüsse für integrierte Quartierskonzepte“ fördert die KfW Bankengruppe mit einem Zuschuss von 65 Prozent sowohl die Erstellung eines energetischen Quartierskonzeptes als auch ein anschließendes Sanierungsmanage-

ment. Bis September 2015 konnte die KfW bundesweit insgesamt 573 Förderzusagen erteilen – in Rheinland-Pfalz hat die Bankengruppe bislang insgesamt 33 Förderzusagen gegeben.

Die Veranstaltung „Energetische Stadtsanierung – Vom Quartierskonzept bis zur Umsetzung“ der Energieagentur im Juli 2015 griff dieses Thema auf. Auf dem Programm standen Potenziale der Quartierssanierung, Herausforderungen und Chancen aus Sicht eines Dienstleisters, einschlägige Förderprogramme auf Bundesebene sowie konkrete Projekte in Rheinland-Pfalz wie die Stadt Cochem oder die Gartenstadt Bahnheim in Kaiserslautern. Die Energieagentur gründete im Herbst

2015 außerdem das Netzwerk „Energie-tischer Quartiersansatz und integrierte Lösungen“. Da in Rheinland-Pfalz bisher lediglich in den Städten Mainz und Speyer ein Sanierungsmanagement eingerichtet ist bzw. wird, ist die Energieagentur im Auftrag des Ministeriums der Finanzen in

einer Untersuchung den hierfür maßgeblichen Gründen nachgegangen. Sie hat dabei auch eruiert, welche Auswirkungen ein fehlendes Sanierungsmanagement auf die Umsetzung konkreter investiver Maßnahmen haben kann. Die Studie wird im Frühjahr 2016 veröffentlicht.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Über uns > Netzwerke > Themenspezifische Netzwerke



KLIMASIEGEL: KLIMASCHUTZ BEGINNT IM KINDERGARTEN



Wie kann das Thema Klimaschutz in den Kindergartenalltag integriert werden? Antworten darauf geben Erzieher-Workshops der Energieagentur Rheinland-Pfalz, die in Kooperation mit dem Verband Region Rhein-Neckar und NaturGut Ophoven angeboten werden. Als Grundlage dafür dient das Buch „Kleiner Daumen – große Wirkung: Klimaschutz im Kindergarten“.

15 Kindertagesstätten aus der Metropolregion Rhein-Neckar haben sich sechs Monate lang mit dem Thema beschäftigt. Die Energieagentur und die Metropolregion Rhein-Neckar haben sie für ihre Arbeit mit dem Klimasiegel ausgezeichnet. Das Projekt „Kleiner Daumen – große Wirkung“ geht 2016 aufgrund seines Erfolgs in die zweite Runde.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > im Bildungsbereich > Projekte der Energieagentur

KIRCHEN LEBEN KLIMASCHUTZ: 1. ÖKUMENISCHE FACHTAGUNG DER ENERGIEAGENTUR

Im September 2015 fand die erste landesweite ökumenische Fachtagung für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen zu den Themen Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien der Energieagentur statt. Die ganztägige Veranstaltung stand unter dem Motto „Kirchen leben Klimaschutz“. Sie wurde von der Energieagentur in Kooperation mit

der Evangelischen Kirche der Pfalz und im Rheinland, in Hessen und Nassau, den katholischen Bistümern Limburg, Mainz, Speyer und Trier und dem Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel e. V. sowie der Bank für Kirche und Diakonie organisiert.

Während der Tagung hat die Energieagentur den rund 50 Teilnehmern aus Kirchen-

gemeinden und kirchlichen Einrichtungen praxisnahe Tipps und Impulse gegeben, wie Klimaschutzmaßnahmen in Gemeinden und Einrichtungen umgesetzt werden können, um einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung sowie zur Entlastung des Kirchenbudgets zu leisten. Zum Beispiel standen die Themen energieeffiziente Beleuchtung und Heizungstechnik sowie

umweltfreundliche Beschaffung auf dem Programm.

Aufgrund der guten Resonanz plant die Energieagentur gemeinsam mit den Kooperationspartnern eine Fortsetzung der ökumenischen Fachtagung im Herbst 2016.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > im Verein und in der Kirche > Kirchen



Weitere Angebote der Energieagentur Rheinland-Pfalz für Kommunen finden sich im Kapitel „Regionale Unterstützung“.





Neue Geschäftsfelder, innovative Technologien, Unabhängigkeit von der Preisentwicklung fossiler Energieträger: Die Energiewende bietet für Unternehmen Chancen. Daher hält die Energieagentur verschiedene Angebote für Unternehmen bereit.

Neben individuellen Beratungsgesprächen für kleine und mittlere Unternehmen bietet sie zum Beispiel die Energieeffizienzinitiative „factor e“ an, gibt neue Impulse zum Thema intelligente Netze und bringt Akteure aus diesem Bereich zusammen.

INTELLIGENTE NETZE IM FOKUS



Die Smart-Grids-Woche Rheinland-Pfalz bündelt Veranstaltungen zu aktuellen Entwicklungen, Umsetzungsstrategien und Projektbeispielen zum Thema Smart Grids. Mit diesem Format bietet die Energieagentur gemeinsam mit der Zukunftsinitiative Smart Grids eine Plattform für den landesweiten und länderübergreifenden Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, potenzielle Kooperationspartner für gemeinsame Projekte zu vernetzen. Denn die flächendeckende Einführung von intelligenten Netzen ist für die Umsetzung der Energiewende

unabdingbar. Die Smart-Grids-Woche 2015 stand unter dem Motto „Smart Grids in der Umsetzung“. Rund 60 Teilnehmer tauschten sich zu den Themen gegenwärtiger Rechtsrahmen, aktuelle Marktentwicklungen sowie Anforderungen an die Informations- und Kommunikationstechnologie aus. Außerdem hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, die Power-To-Heat-Anlage der Technischen Werke Ludwigshafen und den BASF-Kraftwerkstandort Mitte in Ludwigshafen zu besichtigen. Das Konzept der Smart-Grids-Woche wird 2016 weiterentwickelt.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Veranstaltungen > Smart-Grids-Woche

„DESIGNETZ“ DER ZUKUNFT: ENERGIEVERSORGUNG VON MORGEN

Ende 2015 hat die Energieagentur gemeinsam mit 45 weiteren Partnern eine Förderzusage für das Verbundprojekt „Designetz - Baukasten Energiewende - von Einzellösungen zum effizienten System der Zukunft“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) erhalten. Mit dem Designetz wollen die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland demonstrieren, wie Energie aus Solarenergie und Windkraft für die Versorgung von urbanen und industriellen Verbrauchern genutzt werden kann. Mittels konkreter Umsetzungskonzepte und Modellvorhaben soll aufgezeigt werden, wie eine größtmögliche Integration der erneuerbaren Energien in die Energieversorgung erreicht werden kann. Für Rheinland-Pfalz steht das Zusammenspiel geografisch nah

beieinander liegender Regionen mit hohen Erzeugungsüberschüssen aus erneuerbaren Energien mit industriellen und urbanen Lastzentren im Mittelpunkt. Die Energieagentur kooperiert in dem Projekt zum Beispiel mit RWE, StoREgio und TSB – gute Arbeitskontakte, die aus der erfolgreichen Zusammenarbeit in der „Zukunftsinitiative Smart Grids“ resultieren.

Das „Designetz“ ist eine von fünf Modellregionen, in denen innovative Technologien und Verfahren für die Energieversorgung der Zukunft untersucht werden. Das BMWi fördert die ausgewählten Modellregionen mit insgesamt bis zu 230 Millionen Euro über vier Jahre.



ENERGIEAUDIT FÜR UNTERNEHMEN: ENERGIEAGENTUR INFORMIERT ÜBER GESETZESNOVELLIERUNG



Rund 700 Unternehmen mussten allein in Rheinland-Pfalz bis Ende 2015 erstmals ein Energieaudit durchführen. Grund dafür: Das novellierte Energiedienstleistungsgesetz. Es hat erstmals alle Institutionen, die am Geschäftsleben teilnehmen, zur Durchführung von regelmäßigen Energieaudits verpflichtet. Das Gesetz gilt unabhängig von der Branche oder von einer Gewinnerzielungsabsicht. Ausnahmen gelten nur für kleine und mittlere

Unternehmen (KMU) sowie für Unternehmen mit gültigem zertifiziertem Energiemanagementsystem oder validiertem Umweltmanagementsystem nach EMAS. Die Energieagentur Rheinland-Pfalz informierte Unternehmer bei drei externen Veranstaltungen mit Fachvorträgen zu den verpflichtenden Energieaudits. Außerdem veröffentlichte sie zwei Faktenpapiere und ein Interview zum Thema und beriet in 41 Anfragen betroffene Unternehmen.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Energiewende > Wirtschaftliche/Rechtliche Aspekte

„FACTOR E“: FIT IN SACHEN ENERGIEEFFIZIENZ

Effizienter Einsatz von Energie und alternative Energieversorgung sind nicht nur gut fürs Klima, sie können auch ein Wirtschaftsfaktor sein. Welche Möglichkeiten den Unternehmen in Rheinland-Pfalz hierbei zur Verfügung stehen, vermittelt

die Energieagentur durch ihre Energieeffizienzinitiative „factor e“ für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Damit erleichtert die Landesenergieagentur für KMU innerhalb einer Branche oder Region die Umsetzung von unternehmensspezi-

fischen Effizienzmaßnahmen. Für Winzer, Bäcker und das Hotelgewerbe hat die Energieagentur im Jahr 2015 sieben zielgruppenspezifische Veranstaltungen

angeboten, dadurch 124 Betriebe erreicht und ihnen energieeffiziente Lösungen für ihr jeweiliges Gewerbe vorgestellt.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > im Unternehmen > factor e



GUT GERÜSTET FÜR DIE ZUKUNFT: ENERGIEAGENTUR BERÄT BETREIBER VON BIOGASANLAGEN

Steigende Kosten für Substrate und Betriebsmittel bei gleich bleibenden Stromerträgen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) stellen für Betreiber

von Biogasanlagen in Rheinland-Pfalz zunehmend eine Herausforderung dar und erschweren oftmals den wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen. Mit der Veranstal-

tung „Wege zur Effizienzsteigerung der Biogasanlagen in Rheinland-Pfalz“ zeigte die Energieagentur rund 40 Betreibern Optionen für den kosteneffizienten Betrieb ihrer Biogasanlagen auf. Dazu zählen unter anderem Vorschläge, wie Mehreinnahmen auf Grundlage der Bestimmungen des neuen EEG 2014 erzielt und Strom bedarfsgerecht erzeugt werden kann. Außerdem informierte die Energieagentur mit einem Faktenpapier über die „Entwicklungsperspektiven für Biogasanlagen in Rheinland-Pfalz“.

Die Energieagentur entwickelte 2015 auch das kostenlose Unterstützungsangebot „Zukunftsscheck für Biogasanlagen“, das sie gemeinsam mit weiteren Partnern umsetzt. Mit dem Zukunftsscheck zeigt sie Inhabern von Biogasanlagen auf, wie sie ihre Anlagen schon heute wirtschaftlich betreiben und die Basis für die Nach-EEG-Zeit legen können. Die Energieagentur führt den Zukunftsscheck für Biogasanlagen im Jahr 2016 fort und wird das Projekt ausbauen.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Energiewende > Erneuerbare Energien > Bioenergie

ENERGIEBERATER AUF DEM NEUESTEN STAND: 10. ENERGIEBERATERTAG



Rund 30 Prozent des Endenergieverbrauchs entfallen bundesweit auf den Privathaushalt. Weitere 45 Prozent gehen auf das Konto von Industrie und Gewerbe. Bei der Vielfalt an Gebäuden mit unterschiedlicher Nutzung müssen Ener-

gieberater, Architekten und Ingenieure ein breites Spektrum an Fragestellungen abdecken und sich ständig neuen fachlichen Anforderungen stellen. Sie sind dabei nicht nur kompetente Ansprechpartner für Bauherren und Sanierungswil-

lige, sondern auch für Unternehmen und Kommunen.

Der rheinland-pfälzische Energieberatertag ist seit langem eine feste Größe im Terminkalender von Energieberatern, Architekten und Ingenieuren. Rund 200 Teilnehmer aus ganz Rheinland-Pfalz kamen im November 2015 zum 10. Energieberatertag der Energieagentur Rheinland-Pfalz in Kaiserslautern zusammen. Er bot fachliche Informationen zu aktuellen Entwicklungen in den Bereichen energieeffizientes Bauen und

Sanieren, zu innovativen Anlagentechniken, derzeitigen Richtlinien und Förderprogrammen sowie Energieeffizienzmaßnahmen im Unternehmensbereich. Außerdem standen aktuelle rechtliche Aspekte auf dem Programm sowie ein eigenes Vortragsforum für KMU-Berater. Dort konnten sich die Teilnehmer im Bereich der betrieblichen Energieeffizienz über verschiedene Aspekte der Beratung in Unternehmen informieren und an einer Besichtigung der Anlagentechnik der TU Kaiserslautern teilnehmen.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Veranstaltungen > Energieberatertag

EFFIZIENZNETZ: EINE 10-JÄHRIGE ERFOLGSGESCHICHTE

Im November 2015 feierte das Effizienznetz Rheinland-Pfalz (EffNet) sein 10-jähriges Jubiläum. 40 Kooperationspartner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung bündeln im EffNet seit 2005 ihre Kompetenzen rund um die Themen Ressourceneffizienz, Energie und Umwelt. Das Netzwerk wird durch das Landesamt für Umwelt (LfU) und die Energieagentur

Rheinland-Pfalz gesteuert, moderiert und koordiniert. Als ein spezielles Angebot des EffNet bewirbt die Energieagentur insbesondere den „EffCheck“, der vom LfU angeboten wird. Mit Erfolg: Bislang konnte das Effizienznetz mit dem „Effcheck“ Kosteneinsparungen von 7,8 Millionen Euro pro Jahr identifizieren.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Über uns > Netzwerke > Themenspezifische Netzwerke







Strom und Wärme sparsam einsetzen,
selbst Energie erzeugen, energieeffizient bauen und sanieren:
Jeder Einzelne kann etwas zur Energiewende und zum
Klimaschutz beitragen.

Oftmals sind schon Maßnahmen wirksam,
die sich mit geringem Aufwand umsetzen lassen.
Die Energieagentur informiert und unterstützt Bürger dabei, aktiv
für die Energiewende zu werden.

Zum Beispiel mit dem Gebäudewettbewerb,
der Energiekarawane oder der Aktionswoche
„Rheinland-Pfalz: Ein Land voller Energie“.

LEISTUNGEN FÜR BÜRGER

ENERGIEEFFIZIENTE GEWINNERHÄUSER: LANDESWEITER GEBÄUDEWETTBEWERB

Fast 40 Prozent des gesamten Energieverbrauchs geht in Deutschland auf das Konto von Wohngebäuden. Um Bauherren in Rheinland-Pfalz zu motivieren, die Planung oder Sanierung ihres Hauses energieeffizient umzusetzen, hat die Energieagentur 2015 gemeinsam mit dem Netzwerk „Energieeffizientes Bauen & Wohnen“ den landesweiten Wettbewerb „Energieeffizientes Bauen und Wohnen in Rheinland-Pfalz“ ausgerufen. Rund 100 Bauherren haben sich an dem Wettbewerb beteiligt. Insgesamt hat die Energieagentur sieben Gewinner in den Kategorien „Sanierung Einfamilienhaus“, „Sanierung Mehrfamilienhaus“ sowie „Neubau Ein-/Zweifamilienhaus“ ausgezeichnet. Diese konnten sich über Schecks in Höhe von

3.000, 2.000 und 1.000 Euro sowie eine Plakette für die Hausfassade freuen, die auf die besonders energetische Qualität der Gebäude hinweist.

Um neben den „Gewinnerobjekten“ des Wettbewerbs weitere beispielgebende Häuser aus Rheinland-Pfalz vorzustellen, hat die Energieagentur Ende 2015 die Broschüre „Häuser mit Gewinngarantie“ publiziert. Sie bietet neben vielen Beispielbildern detaillierte Tabellen, Erfahrungsberichte der Hausbesitzer sowie Tipps und viele gute Anregungen zu den Themen Sanierung und Neubau. Die Publikation kann seit Januar 2016 auf der Webseite der Energieagentur als Datei heruntergeladen oder kostenfrei bestellt werden.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > beim Bauen und Sanieren > Projekte der Energieagentur > Gebäudewettbewerb





ENERGIEKARAWANE: BÜRGER GEWINNEN ENERGIEBERATUNG



Mit der Energiekarawane möchte die Energieagentur auf energieeffizientes Wohnen in Rheinland-Pfalz aufmerksam machen. Seit 2015 zieht sie durch verschiedene Kommunen im Land. Den Startschuss machten die Verbandsgemeinden Rockenhausen und Gau-Algesheim Mitte 2015. Ist die Energiekarawane in einer Kommune zu Gast, können sich deren Bewohner um

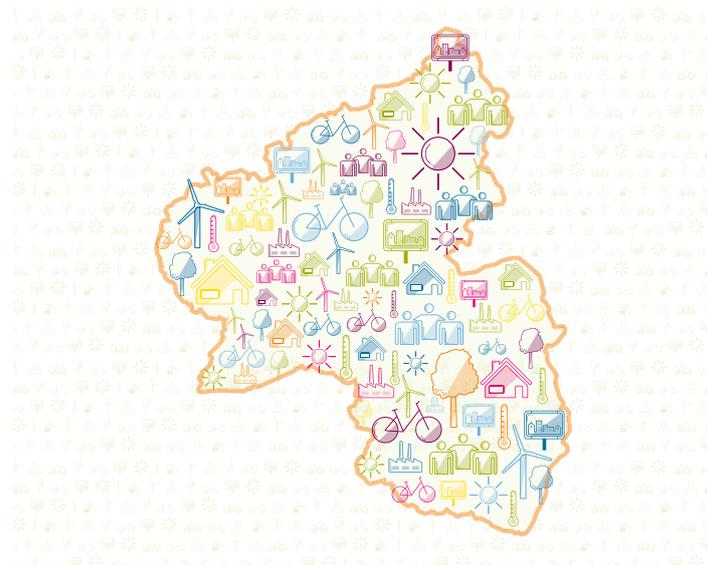
eine professionelle, individuelle Energieberatung bewerben. Die ersten 100 Einsendungen erhalten diese kostenlos. Besitzer selbstgenutzter Ein- und Zweifamilienhäuser bekommen dadurch individuelle Schwachstellen an ihren Häusern aufgezeigt und mögliche energetische Sanierungsmaßnahmen skizziert. Die Begehung vor Ort wird durch zertifizierte Energie-

berater aus der Region durchgeführt. Wer energieeffizient saniert, profitiert mehrfach: Er kann den Energiebedarf seines Hauses und damit seine Energiekosten senken, steigert den Wohnkomfort wie auch den

Wert seiner Immobilie und trägt aktiv zum Klimaschutz bei. Die Energiekarawane zieht 2016 weiter durchs Land und wird über die Regionalbüros initiiert und vermittelt.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > beim Bauen und Sanieren > Projekte der Energieagentur > Energiekarawane

AKTIONSWOCHE 2015 ZEIGT: RHEINLAND-PFALZ IST VOLLER ENERGIE



Diskutieren – Anregungen erhalten – Engagement für Klimaschutz sichtbar machen: Viele Köpfe in Rheinland-Pfalz arbeiten täglich daran, die Energiewende im Land zu gestalten. Einmal im Jahr bietet ihnen die Energieagentur Rheinland-Pfalz die Möglichkeit, ihr Engagement für die Energiewende und den Klimaschutz sichtbar zu machen. Mit Erfolg: Während der dritten Aktionswoche „Rheinland-Pfalz: Ein Land voller Energie“ vom 11. bis 19. September 2015 fanden landesweit 142 Veran-

staltungen von Kommunen, Unternehmen, Verbänden und Bürgern statt. Besondere Strahlkraft hatten 2015 die regionalen Events der Energieagentur, die gemeinsam mit den Regionalbüros und einer Vielzahl lokaler Akteure umgesetzt wurden: Die Highlights reichten von Pedelec-Touren im Westerwald, in der Region Mittelhaardt & Südpfalz, Trier und Eifel-Ahr über einen Fotowettbewerb zu erneuerbaren Energien in Rheinhessen-Nahe, der Wiedereröffnung eines Wasserkraftwerks in der Region

Mittelrhein oder einem Fahrradkino auf der Landesgartenschau in Landau bis hin zu einer Tour zum „Gold der ländlichen Räume“ – den Windkraftanlagen, Solarparks und Biogasanlagen in der Region Rhein-Mosel-Eifel. Mehrere tausend

Bürgerinnen und Bürger konnten mit der Aktionswoche „Rheinland-Pfalz: Ein Land voller Energie“ 2015 erreicht werden. Die vierte landesweite Aktionswoche wird vom 17. bis 24. September 2016 stattfinden.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Veranstaltungen > Aktionswoche



ERNEUERBARE ENERGIEN ERLEBEN: ENERGIEPARCOURS DER LANDESGARTENSCHAU LANDAU

In dem Energiegarten „Power auf Dauer“ der Landesgartenschau Landau hat die Energieagentur Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der TU Kaiserslautern und der Maria-Ward-Schule Landau einen Energieparcours aufgebaut: Vom 18. April bis 18. Oktober 2015 konnten kleine und große Besucher erneuerbare Energien interaktiv erleben. Der Energieparcours bot sechs Informationsmodule, die die Energieerzeu-

gung aus Sonne, Wasser, Wind und Biomasse veranschaulichten. Neben Informationen zur Funktionsweise der jeweiligen Technologie und Daten zum Ausbaustand in Rheinland-Pfalz konnten Besucher zum Beispiel durch Bedienung eines Windgenerators selbst Strom erzeugen. Eine ganz besondere Zielgruppe des Parcours waren Schüler der Sekundarstufe I und II. Im „Grünen Klassenzimmer“ hat die

Energieagentur die Lernmodule „Energie sparen – auch du kannst was tun“ sowie „Sonnenenergie – den Sonnenstrahlen auf der Spur!“ durchgeführt. Mit diesem Bildungsangebot konnte die Energieagentur 114 Schüler sowie 10 Lehrkräfte erreichen. Neben den Lerninhalten im „Grünen Klassenzimmer“ konnten die kleinen Besucher auf der Fläche des Energieparcours an

über zehn Wochenenden „Solarwobblers“ sowie Fingerwärmer und kleine Windräder basteln. Ein weiteres Highlight der Energieagentur auf der Landesgartenschau war das Fahrradkino während der Aktionswoche „Rheinland-Pfalz: Ein Land voller Energie“. Die über 60 motivierten Fahrradfahrer brachten den Film „Das Mädchen Wajda“ durch reine Muskelkraft zum Laufen.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > im Bildungsbereich > Projekte der Energieagentur > Highlights auf dem Energieparcours



FIT FÜR DIE ENERGIEWENDE IN BÜRGERHAND

Die Energieagentur informierte auf 491 Messen und Veranstaltungen rund um die Themen Energieeffizienz, Energiesparen und erneuerbare Energien und hielt insgesamt 381 Vorträge. So zum Beispiel während der Rheinland-Pfalz-Ausstellung im März 2015 in der Sonderschau „Energie Sparen“. In rund 250 Informationsgesprächen beriet die Energieagentur Bürger über Möglichkeiten, wie sie aktiv zur Energiewende und zum Klimaschutz beitragen können. Außerdem bot sie täglich Fachvorträge an. In der Ausstellung „Klimagourmet“ konnten die Besucher die

Zusammenhänge zwischen Ernährung und Klima interaktiv und spielerisch erkunden. Auch beim Rheinland-Pfalz-Tag 2015 war die Energieagentur auf der „Energemeile“ präsent, deren Organisation und Gestaltung sie übernommen hat.

Die Wanderausstellung „Die Energiewende in Rheinland-Pfalz“ informiert anschaulich zur Energiewende und zu erfolgreichen Klimaschutz-Projekten. Sie war an 178 Tagen an 11 verschiedenen Orten in Rheinland-Pfalz zu sehen.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp > als Bürger







In ganz Rheinland-Pfalz sind Landkreise und Kommunen aktiv für den Klimaschutz: Sie erstellen Klimaschutz- oder Quartierskonzepte, führen ein kommunales Energiemanagement ein, Klimaschutzmanager koordinieren die Umsetzung der Maßnahmen vor Ort und es gibt Bioenergiedörfer sowie Kommunen, die einen „Masterplan 100% Klimaschutz“ umsetzen wollen.

REGIONALE UNTERSTÜTZUNG

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz hat eine Karte erstellt, auf der die Klimaschutzmaßnahmen rheinland-pfälzischer Kommunen und Landkreis auf einen Blick gebündelt dargestellt sind (siehe nächste Seite). Damit ist nachvollziehbar, welche Kreise und Kommunen beispielsweise ein Klimaschutzkonzept entwickelt, einen Klimaschutzmanager eingestellt, ein kommunales Energiemanagement etabliert oder ein Quartierskonzept erstellt haben. Dennoch zeigt die Karte viele weiße Flecken: Städte und Gemeinden haben Unterstützungsbedarf bei der Umsetzung ihrer Klimaschutzaktivitäten. Hier setzt das Angebot der Regionalbüros für Kommunen an. Die Umsetzung der Energiewende erfolgt vor Ort außerdem durch Unternehmen, weitere Institutionen und Bürger. Um diese in räumlicher Nähe zu begleiten und voran zu bringen, wurden in den Jahren 2013 und 2014 landesweit an 13 Standorten in neun Regionen Regionalbüros geschaffen. Während in den Vorjahren der Aufbau von Kontakten und Strukturen im Vordergrund stand, war das Jahr 2015 geprägt durch umsetzungsorientierte Begleitung und Beratung der Akteure vor Ort. Seit dem ersten Quartal 2015 liegt ein kommunales Portfolio der Regionalbüros vor, in welchem die Unterstützungs- und Beratungsleistungen in übersichtlicher Form dargestellt und den Akteuren vor Ort vermittelt wurden.

Die Regionalbüros sind Anlaufstelle für Anfragen von Bürgermeistern, Landräten, Mitarbeitern aus den Verwaltungen, Kammern und Verbänden, Unternehmen und Bürgern vor Ort. In Abhängigkeit der regionalen Gegebenheiten unterstützen sie diese Akteure fachlich und bei der

Prozessgestaltung. So haben Regionalbüros in 2015 vor Ort Netzwerke von Klimaschutzmanagern und Energiebeauftragten gegründet, die den regelmäßigen Austausch zwischen den Kommunen auf der Arbeitsebene sicherstellen. Die Regionalbüros sind in LEADER-Arbeitsgruppen als beratende Mitglieder bei der Verankerung der Energiewende in den Projekten tätig. Auch in vielen kommunalen Beiräten oder beispielsweise in Ökoprofit-Runden unterstützen sie die Arbeit der Akteure vor Ort.

Neben der Begleitung von Netzwerken und strategischen Prozessen haben die Regionalbüros gemeinsam mit den Fachreferenten der Energieagentur konkrete Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln und der Umsetzung oder Verbesserung von Projekten geleistet. Konkrete Beispiele sind die „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzaktivitäten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen“ (Kommunalrichtlinie), die E-Mobilitäts-Richtlinie des Bundes oder das Förderprogramm Masterplan 100 % Klimaschutz. Außerdem vermitteln die Regionalbüros Kontakte zu Fachleuten und vernetzen bei Workshops und Exkursionen interessierte Kommunen mit solchen, die bereits Projekte umgesetzt haben. Die Regionalbüros bieten dabei niederschwellige Initialberatungen an: Sie beraten Kommunen bei der Präzisierung ihrer Ideen, damit diese die Umsetzung dann gezielt mit Unterstützung von Ingenieurbüros, weiteren Stakeholdern oder in Eigenregie durchführen können.

Neben den regionalen Aufgaben ist zudem das Thema E-Mobilität in den Regionalbüros verankert. Aufgrund der hohen Nachfrage nach diesem Thema bei den Kommunen

hat die Energieagentur in Veranstaltungsformat mit dem Schwerpunkt auf kommunale Fuhrparks konzipiert, das im Sommer 2015 in Bingen erstmals durchgeführt wurde. Aufgrund der guten Resonanz der Teilneh-

mer wurde das Angebot auf den Bereich unternehmerische Fuhrparks ausgeweitet. Die Veranstaltung wird im ersten Quartal 2016 in drei weiteren Städten angeboten.

KLIMASCHUTZAKTIVITÄTEN IN LANDKREISEN UND KOMMUNEN IN RHEINLAND-PFALZ

KLIMASCHUTZ(TEIL)KONZEPTE

-  für Kommunen
-  für Landkreise und kreisfreie Städte

KLIMASCHUTZ(TEIL)KONZEPTE IN ERARBEITUNG

-  für Kommunen
-  für Landkreise und kreisfreie Städte

KLIMASCHUTZ- UND SANIERUNGSMANAGER, ENERGIE- UND KLIMASCHUTZBEAUFTRAGTE

-  für Kommunen
-  für Landkreise und kreisfreie Städte

-  BIOENERGIEDÖRFER
-  DENA-EKM-KOMMUNEN
-  EUROPEAN ENERGY AWARD (EEA)
-  MASTERPLAN-KOMMUNEN
-  MITGLIED IM KONVENT DER BÜRGERMEISTER
-  QUARTIERSKONZEPTE

Hinweis: Die dicken dunkelgrauen Linien innerhalb des Bundeslandes stellen die Grenzen der Landkreise dar, die schmalen Linien innerhalb der Landkreise wiederum die der einzelnen Verbandsgemeinden.

Stand: November 2015

Grafik: Energieagentur Rheinland-Pfalz

Quellen: Förderkatalog der Bundesregierung (Zugriff: 16.10.2015):

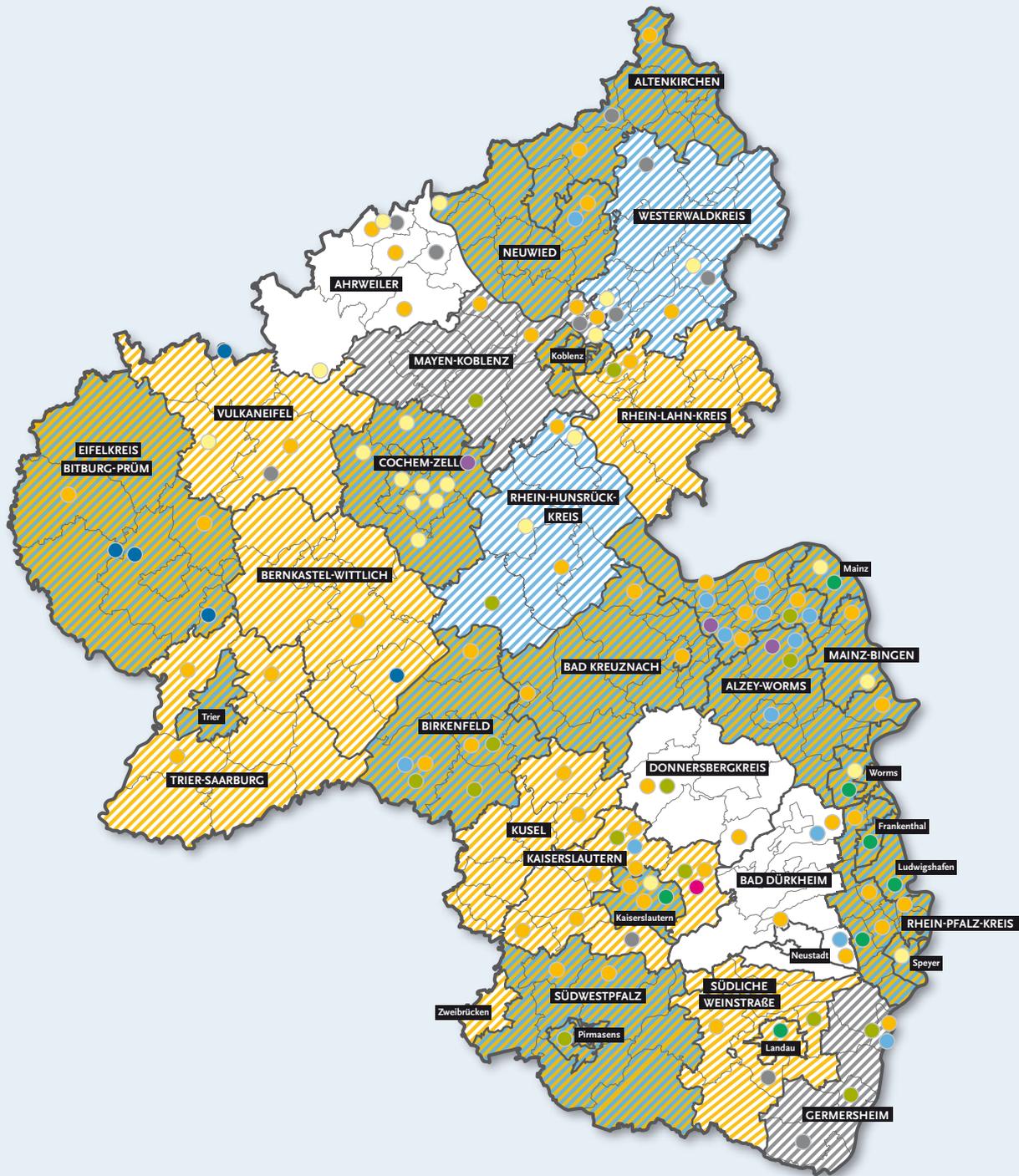
foerderportal.bund.de/foekat/jsp/StartAction.do

Nationale Klimaschutzinitiative (Zugriff: 16.10.2015): www.klimaschutz.de

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft – Bioenergiedörfer (Zugriff: 16.10.2015):

www.wege-zum-bioenergiedorf.de/bioenergiedoerfer/liste

Eigene Recherche



REGIONALBÜRO EIFEL-AHR



Die Region Eifel-Ahr umfasst die Landkreise Vulkaneifel und Bad Neuenahr-Ahrweiler. Die Energieagentur ist hier an den Standorten Daun und Ahrweiler vertreten. Das Regionalbüro ist insbesondere in regelmäßigem Austausch mit den Landkreisen und hat außerdem im Jahr 2015 eine Reihe von Kommunen und Eigenbetrieben beim Einstieg in die Projektumsetzung unterstützt.

STADTWERKE: PHOTOVOLTAIK ZUR EIGENSTROMERZEUGUNG

Ein Beispiel hierfür ist die Unterstützung der Stadtwerke Sinzig. Bei dem Vorhaben möchten die Stadtwerke auf den eigenen Flächen Strom mit regenerativen Energien für den Eigenverbrauch erzeugen. Im Februar 2015 fand eine erste Begehung der Flächen (u.a. Hochbehälter, Entsäuerungsanlage, Brunnen) durch eine Regionalreferentin, den Leiter sowie einen weiteren

Mitarbeiter der Stadtwerke statt. Die Fachabteilung der Energieagentur wurde einbezogen, um eine genauere Einschätzung der Standorte und Wirtschaftlichkeit zu erhalten. Nach weiterer Prüfung konnte die Energieagentur in der November-Sitzung des Werksausschusses der Stadtwerke Sinzig Optionen zur Realisierung einer PV-Anlage vorstellen. Auf dieser Grundlage beschloss der Ausschuss die Beauftragung einer Wirtschaftlichkeitsanalyse, um anschließend in die Umsetzung zu gehen. Das Regionalbüro begleitet den Prozess im Jahr 2016 weiter bis zur Umsetzung. Das Beispiel macht deutlich, wie das Regionalbüro in der Phase vor einer Beauftragung der Wirtschaftlichkeitsanalyse am Markt eine sehr niederschwellige Unterstützung hergestellt, die Fachexpertise der Energieagentur einbezogen und die Werksleitung bei der Projektanbahnung unterstützt hat.

REGIONALBÜRO MITTELHAARDT & SÜDPFALZ

Die Region Mittelhaardt & Südpfalz umfasst die Landkreise Bad Dürkheim, Gernersheim, Südliche Weinstraße sowie die

kreisfreien Städte Neustadt an der Weinstraße und Landau. Die Regionalbüros der Energieagentur befinden sich an den

Standorten Landau und Bad Dürkheim. Über den Beirat des Regionalbüros findet eine enge Kooperation mit den Kommunen und Initiativen in der Region statt. Dadurch kann das Regionalbüro zielgerichtet auf die regionalen Bedarfe eingehen und entsprechende Angebote entwickeln sowie die relevanten Akteure zeitnah über die geplanten Aktivitäten des Regionalbüros informieren. So entstand etwa die Solaroffensive Südpfalz gemeinsam mit der Initiative Südpfalz-Energie e.V. Die Informationsoffensive hat von März bis Juli 2015 mit Unterstützung der Kommunen Bürger über verschiedene praktische Aspekte der Solarenergienutzung informiert und ermutigt, dass sich die Investitionen in Solaranlagen auch zukünftig weiterhin lohnen. 2016 wird das Projekt weiterentwickelt und fortgeführt.



KOMMUNALE STRUKTUREN FÜR DEN KLIMASCHUTZ STÄRKEN

Das Regionalbüro begleitete auch verschiedene Prozesse des kommunalen Klimaschutzes. Beispielsweise unterstützte das Regionalbüro in der VG Freinsheim die zuständige Beigeordnete bei der Beantragung eines Klimaschutzkonzeptes und leistete nicht zuletzt auch erfolgreich Überzeugungsarbeit in den Ratsfraktionen. In der VG Jockgrim initiierte das Regionalbüro die Schaffung einer Stelle für das Energie- und Klimaschutzmanagement mit dem Ziel, den Energieeinsatz für die öffentlichen Liegenschaften zu senken. Die VG Jockgrim nimmt auch am Programm dena-EKM zur Einführung eines kommunalen Energiemanagementsystems teil und entwickelt einen entsprechenden Maßnahmenkatalog.



REGIONALBÜRO MITTELRHEIN

Die Region Mittelrhein umfasst die Landkreise Rhein-Hunsrück und Rhein-Lahn – das Büro hat seinen Sitz in Simmern. Im November 2014 stellten die Regionalreferenten bei ihrem Antrittsbesuch beim neugewählten Landrat des Rhein-Hunsrück-Kreises, Frank Puchtler, das Angebot vor und besprachen Kooperationsmöglich-

lichkeiten. Dabei wurde deutlich, dass der Landrat sich unter anderem ein Veranstaltungsformat für das Handwerk wünschte.

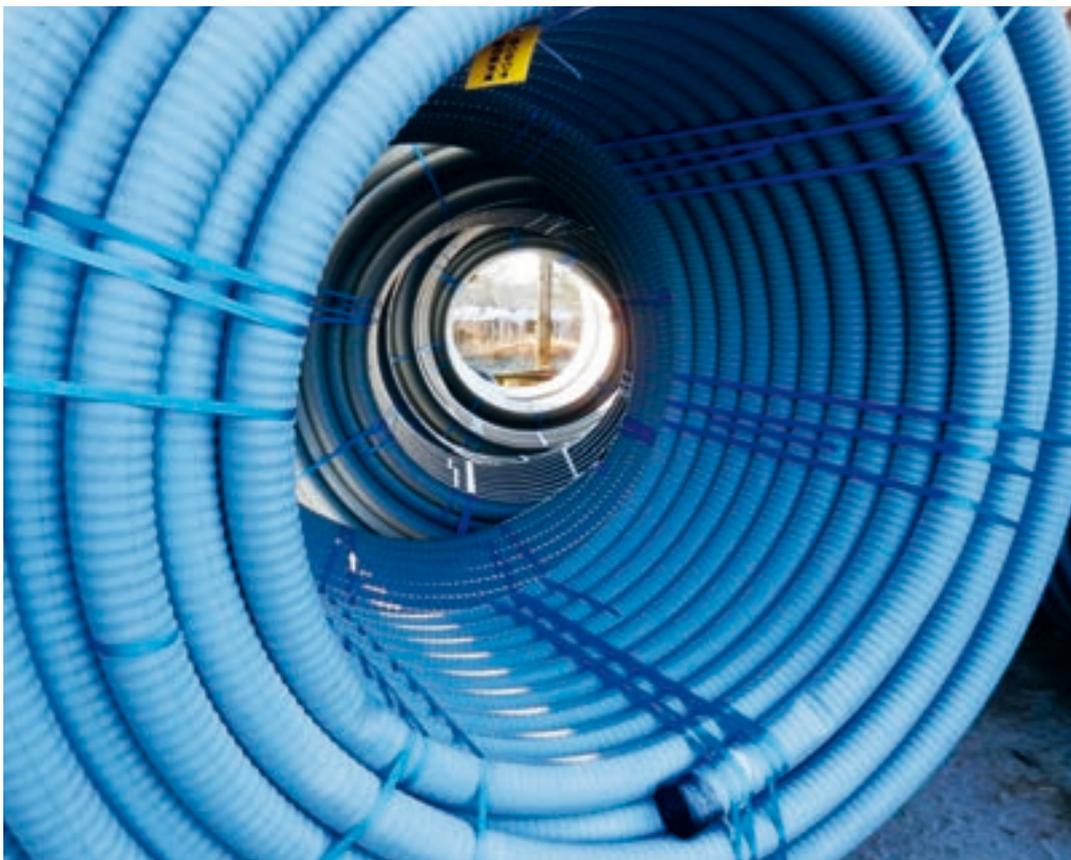
FIT IN SACHEN KWK: ERFAHRUNGSKREIS FÜR HANDWERKER

Im Anschluss nahm das Regionalbüro Kontakt mit der Kreishandwerkerschaft

sowie dem Geschäftsführer des SHK-Fachverbands auf und schloss eine Kooperation mit dem Fachverband. Denn das Thema KWK ist für einen beträchtlichen Teil der Heizungsbauer immer noch eine große Herausforderung. Dabei bietet es enorme Potenziale für das Angebotsportfolio der Betriebe und die Effizienz im Land. Das Regionalbüro Mittelrhein hat die Planungen für den Workshop im Jahr 2015 weitergeführt und mit dem Bundesverband KWK abgestimmt. Im Zuge dessen entstand das Konzept für einen KWK-Erfahrungskreis, der einen regelmäßigen, praxisorientierten Austausch zwischen Handwerkern ermöglichen soll, um den Einsatz von KWK-Technologie zu fördern. In Kooperation mit dem SHK Fachverband Rheinland-Rhein Hessen und unterstützt vom Bundesverband KWK fand im Oktober 2015 in Dieblich ein Grundlagenseminar

KWK statt, bei dem der „Erfahrungskreis KWK“ gegründet wurde.

Nach einem Impulsvortrag von Herrn Adi Golbach von „KWK kommt“ diskutierten die Teilnehmer über Einsatzmöglichkeiten der KWK-Technik und Hürden bei der Akquise und Umsetzung von Aufträgen. Referenz hierfür war ein am Tagungsort installiertes BHKW, das während der Veranstaltung besichtigt wurde. Abschließend wurde festgelegt, beim nächsten Treffen im Januar 2016 anhand dieser KWK-Anlage den Planungs- und Installationsprozess gemeinsam durchzugehen. Ziel des Erfahrungskreises ist es, gute Argumente zum Überzeugen von Entscheidern zu kommunizieren. Für einen guten Praxisaustausch finden die Treffen an Orten mit innovativen KWK-Projekten statt.



REGIONALBÜRO RHEINHESSEN-NAHE



Die Region Rheinhessen-Nahe umfasst die Landkreise Alzey-Worms, Bad Kreuznach, Mainz-Bingen sowie die kreisfreien Städte Mainz und Worms. Das Regionalbüro ist an den Standorten Bad Kreuznach und Mainz vertreten. Mit einer Auftaktveranstaltung im März 2015 initiierte das Regionalbüro die Vernetzung der regionalen Klimaschutzmanager mit der Zielsetzung, den fachlichen Austausch unter den teilweise frisch eingestellten Managern zu fördern sowie diese über aktuelle Themen zu informieren. Während der Aktionswoche hat das Regionalbüro gemeinsam mit den Klimaschutzmanagern außerdem ein gemeinsames Projekt umgesetzt. Insgesamt fanden in 2015 fünf vom Regionalbüro koordinierte und moderierte Netzwerktreffen in Rheinhessen-Nahe statt. In der Zwischenzeit hat sich die Teilnehmerzahl von anfangs acht Klimaschutzmanagern auf mittlerweile 14 erhöht.

VERKEHRSBETRIEBE: BRENNSTOFFZELLE ALS ZUKUNFTSOPTION

Das Regionalbüro veranstaltete außerdem in Kooperation mit der Hessen Agentur

einen Fachworkshop mit Wissenschaftsexperten und Entscheidern aus Verkehrsbetrieben bzw. betrieblichen Fuhrparks des Rhein-Main-Gebiets, um über die Möglichkeiten des Einsatzes von Wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellen-Bussen zu diskutieren. In der Diskussion wurde deutlich, dass der Brennstoffzelle im ÖPNV zukünftig eine große Bedeutung zukommen kann, da Busse mit regenerativ erzeugtem Wasserstoff (z. B. aus dem Energiepark Mainz), emissionsfrei betrieben werden können. Die 30 anwesenden Fachleute definierten Interessenfelder und Möglichkeiten des gemeinsamen Handels im Rhein-Main-Gebiet. Im Ergebnis wurden dabei verschiedene Handlungsoptionen ermittelt, die in Folgeveranstaltungen konkretisiert werden. Aufgrund der Aktualität des Themas beschlossen die Teilnehmer, den Austausch über die Anwendungsmöglichkeiten dieser Technologie in einem Brennstoffzellen-Cluster zu etablieren.

REGIONALBÜRO RHEIN-MOSEL-EIFEL

Die Region Rhein-Mosel-Eifel umfasst die Landkreise Mayen-Koblenz, Cochem-Zell sowie die Stadt Koblenz. Das Regionalbüro Standort Koblenz ist über den Beirat im regelmäßigen Austausch sowohl mit den kommunalen Vertretern als auch mit weiteren Akteuren in der Region. Die gute Vernetzung wird auch deutlich an der Beteiligung des Regionalbüros an der Mitarbeit für einen Prozess des Welterbes Oberes Mittelrheintal (WOM).

BAUKULTUR & ENERGIE IM WELTERBE OBERES MITTELRRHEINTAL

Im Dezember 2014 hatte das Regionalbüro die Gelegenheit, die Idee eines Projekts „Baukultur und Energie im WOM“ bei der Initiative Region Mittelrhein e.V. in der gemeinsamen Sitzung der Arbeitskreise „Kulturelles Erbe und Baukultur“ sowie „Kultur, Tourismus und Sport“ vorzustellen. Im Anschluss an die Sitzung schlug Frau Kim Crecelius, die bei der SGD Nord den Umsetzungsprozess zum Masterplan WOM koordiniert, vor, das Projekt als Maßnahmenvorschlag einzureichen. Die Regionalreferentin arbeitete ab Januar im Arbeitskreis „Kulturelles Erbe, Baukultur, Landschaftsschutz“ für den Umsetzungs-

plan Welterbe Oberes Mittelrheintal mit und trug insgesamt vier Maßnahmenvorschläge aus dem Energiebereich (ergänzend eine Gebäudetypologie, ein integriertes Beratungsangebot Energie-Baukultur sowie einen „Tag der Baukultur“) mit Projektdatenblättern bei, die angenommen wurden und inzwischen als Module in die Projektskizze „Baukultur und Energie im WOM“ integriert wurden. Das Regionalbüro unterstützte in den Folgemonaten die Arbeit am Masterplan gemeinsam mit der SGD Nord und erarbeitete mit der Abteilung Geographie der Universität Koblenz-Landau im Projekt „Baukultur und Energie im Welterbe Oberes Mittelrheintal“ die Ausschreibung einer Bachelor-/Masterarbeit zur Erstellung von Karten mit Gebäudetypen, welche seit Herbst 2015 erstellt wird. Im Sommer stimmte das Regionalbüro die Projektidee mit der LAG Mittelrhein ab, um eine ergänzende Förderung durch LEADER-Mittel zu ermöglichen. In weiteren Schritten werden die Architektenkammer, das Finanzministerium sowie die Verbraucherzentrale in die Detailplanungen eingebunden, mit dem Ziel, das Projekt im Frühjahr 2016 beispielsweise im Rahmen von EFRE zur Antragstellung zu führen.



REGIONALBÜRO TRIER



Die Region Trier umfasst die Landkreise Birkenfeld, Berncastel-Wittlich, Trier-Saarburg und den Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie die Kreisfreie Stadt Trier. Das Regionalbüro ist an den Standorten Trier und Hoppstädten-Weiersbach (Umweltcampus Birkenfeld) vertreten. Im Raum Trier kooperiert das Regionalbüro mit der Energieagentur Region Trier (EART) und konzentriert sich darüber hinaus auf die Ansprache von Unternehmen, zum Beispiel gemeinsam mit der IHK Trier.

ENERGIEVISION FÜR DIE NATIONALPARK-REGION

Beim Nationalpark Hunsrück-Hochwald ist das Regionalbüro wesentlicher Partner im Starterteam des Regionalmanagements und gestaltet den Entwicklungsprozess in der Themensäule Energie (siehe Abbildung). Ziel des Regionalmanagements ist es, einen Masterplan zu entwickeln. In der „Lokal Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie“ der LAG Erbeskopf wird ausdrücklich auf die Notwendigkeit eines Masterplans „Regionalentwicklung“

hingewiesen, um den Nationalpark als Chance für die Region und ihre Menschen zu nutzen und in Wert zu setzen.

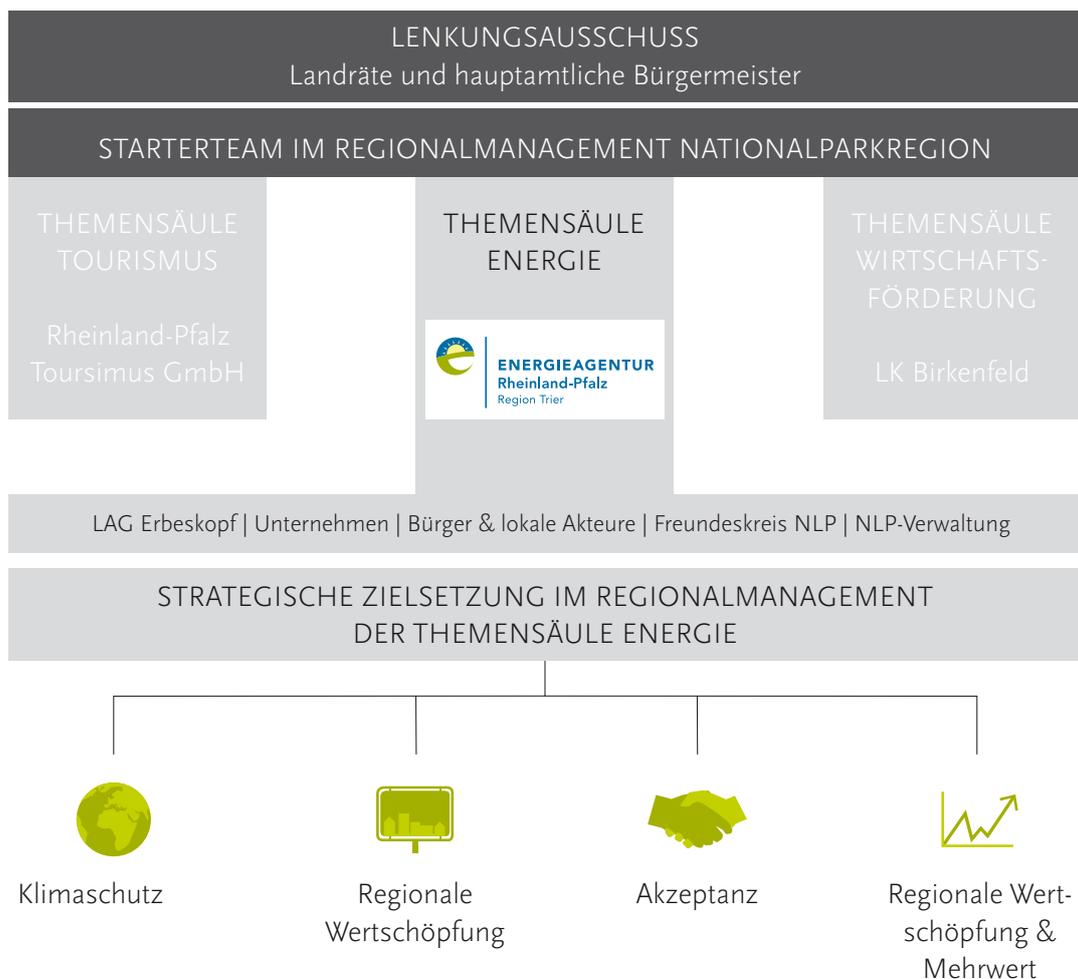
Um eine Verzahnung zwischen dem Masterplan und der LAG sowie zwischen der Themensäule Energie und den weiteren Themensäulen herzustellen, hat das Regionalbüro im Dezember 2014 die Erarbeitung einer Energievision im Lenkungsausschuss des Regionalmanagements vorgeschlagen und wurde damit beauftragt. Im Januar 2015 fand ein Workshop „Energievision“ mit wichtigen Akteuren der Region (Bürgermeister/Kommunalvertreter, lokale Energieversorger, Umwelt-Campus Birkenfeld) statt. Dort haben die Teilnehmer sowohl strategische Ziele formuliert als auch bereits bestehende Projektideen aus dem Themenfeld Energie gesammelt. Im März und April 2015 wurden die Ergebnisse des Workshops mit dem Landrat des Landkreises Birkenfeld und dem Starterteam abgestimmt. Im Juli hat der Landkreis im Lenkungsausschuss eine Beschlussvorlage (Vision „Energiegewinnregion“)

eingbracht und beschlossen. Auch wurde einstimmig entschieden, die Energievision durch eine Antragstellung im Rahmen des Förderprogramms „Masterplan 100%“ weiter zu führen. Das Regionalbüro hat die Erarbeitung des Projektantrags in zwei Workshops im August unterstützt. Ende August wurde der Antrag „Klimaschutz Aktiv – Zukunftsfähige Entwicklung in der Nationalpark-Region (KATZEN)“ beim Projektträger Jülich (PtJ) eingereicht.

Leider kam das Projektantrag der Region nicht zum Zug. Laut Rückmeldung von Seiten des PtJ sei das Konzept zwar sehr gut, die noch sehr junge Region befinde sich

allerdings noch in einer zu frühen Phase der Kooperation, um als Masterplan-Region gelten zu können. Das Regionalbüro nimmt, gemeinsam mit den Akteuren der Region, diese Rückmeldung zum Anlass, die Inhalte der Energievision auf anderem Weg weiter voran zu treiben. Nach weiteren Abstimmungen Ende 2015 und der Neueinstellung eines Klimaschutzmanagers beim Landkreis Birkenfeld wird nun im nächsten Schritt eine kleine Gruppe klar benannter Ansprechpartner aus jeder Kommune unter dem Titel „Interkommunale Energie-Netzwerke“ (IkoNe) weiter an der Umsetzung arbeiten.

DIE ROLLE DER ENERGIEAGENTUR IN DER NATIONALPARKREGION



REGIONALBÜRO VORDERPFALZ



Die Region Vorderpfalz umfasst die kreisfreien Städte Frankenthal, Speyer, Ludwigshafen am Rhein und den Rhein-Pfalz-Kreis. Das Regionalbüro hat seinen Standort in Ludwigshafen. Durch die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren der Metropolregion Rhein-Neckar konnten Synergien genutzt und verschiedene Formate gemeinsam angeboten werden.

KOMMUNALE GEBÄUDE:

FIT IN SACHEN ENERGIEEFFIZIENZ

Das Regionalbüro hat zum Beispiel das „1. Fachforum Nichtwohngebäude – Energieeffizienz in Bildungsreinrichtungen“ angeboten. Das Thema weist besonders für Kommunen große Potenziale auf – was sich auch in der hohen Teilnehmerzahl widerspiegelte. Außerdem konnte das Regionalbüro die enge Vernetzung mit den regionalen Akteuren in einer Kooperationsvereinbarung mit dem Rhein-Pfalz-Kreis, Kommunen des Kreises sowie dem Verband Region Rhein-Neckar und der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH festigen.

Ziel dieser Vereinbarung ist es, die Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises in den Städten und Gemeinden voranzubringen, indem die unterschiedlichen Kompetenzen der einzelnen Akteure gebündelt und den Kommunen gezielt angeboten werden.

Das Regionalbüro unterstützt dabei sowohl den Landkreis fachlich in den regelmäßig stattfindende Energieforen als auch die Kommunen direkt durch die Durchführung der Energiesparkampagne, Nutzerschulungen oder Workshops und Vor-Ort-Gespräche zur Identifizierung und Begleitung konkreter Umsetzungsmaßnahmen und dem Einsatz von Förderinstrumenten.

REGIONALBÜRO WESTERWALD

Die Region Westerwald umfasst die Landkreise Altenkirchen, Neuwied sowie den Westerwaldkreis. Das Regionalbüro hat seinen Standort in Altenkirchen. Strategische Ansprechpartner des Regionalbüros sind die Landkreise, hier insbesondere die Klimaschutzmanager, zu denen ein enger Kontakt besteht. Das Regionalbüro unterstützt die drei Landkreise dabei, das Thema Energie in der Initiative „Wir Westerwälder!“ der Landkreise Altenkirchen, Neuwied und Westerwaldkreis weiter voran zu bringen, insbesondere im Bereich der elektrischen Mobilität. Ein zentrales Mittel ist das jährlich stattfindende „Regionalforum Energiewende und Klimaschutz im Westerwald“.

REGIONALFORUM: ENERGIEWENDE & KLIMASCHUTZ IM WESTERWALD

Ziel des Regionalforums war es, über Chancen und Herausforderungen der Energiewende zu informieren und konkrete Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien aufzuzeigen. Zu dem mit rund 100 Gästen sehr gut besuchten Forum lud das Regionalbüro gemeinsam der Gemeinschaftsinitiative „Wir Westerwälder!“ im März 2015 ein. Durch Impulsvorträge zu den Themen Kommunales Energiemanagement, Nahwärme und E-Mobilität wurden den Teilnehmern – in erster Linie Bürgermeister und ande-

re Kommunalvertreter – Praxisbeispiele vermittelt, wie Energiewende vor Ort aussehen kann. Im Anschluss arbeiteten die Teilnehmer in kleinen Gruppen an den Themen weiter, um die Umsetzbarkeit von Projekten in den eigenen Kommunen zu prüfen.

Das Regionalforum ist als regelmäßige Veranstaltung angelegt, welche jährlich den Stand der Energiewende in der Region darstellt und der Information und Vernetzung der kommunalen Vertreter dient. Im Jahr 2015 hat das Regionalbüro im Nachgang zu dem Regionalforum insbesondere das Thema E-Mobilität weiter verfolgt. So hat es gemeinsam mit den Klimaschutzmanagern der Landkreise ein Konzept zur Umsetzung der E-Mobilitäts-Region Westerwald weiter vorangetrieben. Hier ist eine Antragstellung im Rahmen der E-Mobilitäts-Richtlinie des Bundes in 2016 vorgesehen. Auch das Thema kommunales Energiemanagement hat das Regionalbüro im Anschluss des Regionalforums weiter verfolgt. Gemeinsam mit dem Energieversorger evm plant das Regionalbüro die Einrichtung eines Netzwerkes „Energietisch für Kommunen“ mit einem Schwerpunkt in diesem Bereich. Die Abstimmung zu Umfang und Themen des Energietisches ist in 2015 erfolgt und das erste Treffen für das erste Quartal 2016 geplant.



REGIONALBÜRO WESTPFALZ



Die Region Westpfalz umfasst die Landkreise Kaiserslautern Land, Kusel, Südwestpfalz, den Donnersbergkreis sowie die kreisfreien Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken. Der Standort des Regionalbüros ist Kaiserslautern. Neben der Durchführung von Bildungsaktionen mit Schülern, wie die Energiewerkstätten mit verschiedenen Stationen, an denen Schüler an die unterschiedlichen Aspekte der Energiewende herangeführt werden oder das Projekt „Energie trifft Street Art“ mit Pirmasenser Schülern, konzentrierte sich das Regionalbüro vor allem auf die Initiierung und die Begleitung von Prozessen zum kommunalen Klimaschutz.

KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ STÄRKEN

In sieben Kommunen unterschiedlicher Größe begleiteten die Mitarbeiter des Regionalbüros in moderierten Arbeitstreffen die Kommunen bei der Identifizierung und Priorisierung lokal geeigneter Umsetzungsmaßnahmen. Unabhängig davon, ob die Kommune noch am Anfang des Klima-

schutzprozesses stand und nach einem passenden Einstieg in das Thema sucht oder bereits aktiv war, eventuell sogar ein Konzept besaß, und Informationen hinsichtlich der Vertiefung konkreter Planungen und Aktivitäten benötigte, unterstützte das Regionalbüro die Kommunen mit dem Ziel, Maßnahmen und Projekte anzustoßen und umzusetzen. Im Anschluss an die Themenidentifikation und -priorisierung informierte die Energieagentur zielgerichtet über öffentliche Fördermöglichkeiten, vermittelte Kontakte zu Ansprechpartnern erfolgreicher Beispiele und führte gemeinsam mit der Kommune verschiedene Maßnahmen zur Sensibilisierung der ortsansässigen Unternehmen und Bürger durch. In Hochspeyer konnte dadurch zum Beispiel einer der bundesweit ersten vom Gemeinderat ernannten ehrenamtliche Klimaschutzmanager installiert werden, der sich nun für die Umsetzung der identifizierten Maßnahmen einsetzt. Das Konzept, das vom Regionalbüro entwickelt wurde, wird den Kommunen 2016 landesweit angeboten.



Die Energieagentur unterstützt und fördert die Vernetzung von Schlüsselakteuren, Experten, Multiplikatoren und Vorreitern der Energiewende in Rheinland-Pfalz.

So trägt sie dazu bei, aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze in den vielfältigen Themen- und Anwendungsfeldern der Energiewende aus jeweils unterschiedlicher Perspektive zu beraten, Informationen auszutauschen und „Best Practices“ zugänglich zu machen.

NETZWERKE

Die Energieagentur koordinierte 2015 die folgenden Netzwerke, teilweise in Kooperation mit Partnern:

IM BEREICH ENERGIEEFFIZIENZ

Effizienznetz Rheinland-Pfalz (EffNet) gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (LfU): Das Netzwerk dient dem Erfahrungsaustausch zwischen 40 Institutionen, Multiplikatoren und Einzelinitiativen in Rheinland-Pfalz zur Förderung der Ressourcen- und Energieeffizienz in Unternehmen. Im November 2015 feierte das Effizienznetz Rheinland-Pfalz (EffNet) sein 10-jähriges Jubiläum.

Netzwerk energieeffizientes Bauen und Wohnen: Dem Netzwerk gehört ein breites Spektrum von mehr als 30 Vertretern aus Kammern, Verbänden und Instituten an. Die Netzwerkpartner tauschen sich über aktuelle Entwicklungen und Initiativen zur Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung im Gebäudebereich aus, um die Wärmewende im Land voranzutreiben. Gemeinsam mit den Netzwerkpartnern hat die Energieagentur Rheinland-Pfalz 2015

den Wettbewerb „Energieeffizientes Bauen und Wohnen in Rheinland-Pfalz“ ausgerichtet.

Energieeffizienz-Netzwerk für Krankenhäuser gemeinsam mit Arqum: Ziele des Netzwerkes sind Erfahrungsaustausch, Vermittlung von Fachinformation und Handlungsmöglichkeiten, Projektanbahnung sowie Förderberatung zu praktischen Möglichkeiten der Umsetzung von Energieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energien in Krankenhäusern.

Das Netzwerk „Energetischer Quartiersansatz und integrierte Lösungen“ greift die Themen Energieeinsparung, Energieeffizienz und regenerative Energien in Bezug auf den Strom- und Wärmebedarf im räumlichen Kontext auf. Ziel des Netzwerkes ist es, übergreifende energetische Lösungsansätze voranzutreiben.

IM BEREICH ERNEUERBARE ENERGIEN

Kompetenznetzwerk oberflächennahe Geothermie: Das 2014 gegründete Netzwerk bietet rund 35 Akteuren der Branche die Möglichkeit, sich über Herausforderungen und Lösungsansätze einer nachhaltigen Nutzung der oberflächennahen Geothermie auszutauschen, um so zukunftsweisende Anwendungen im Land voranzutreiben.

Arbeitskreis Photovoltaik: Der Arbeitskreis Photovoltaik der Energieagentur, der Bestandteil der Solarinitiative ist, diskutiert die Weiterentwicklung, Anwendung und Integrationsmöglichkeiten der Solarenergieernutzung. Über 40 Teilnehmer aus Unternehmen, Bürgerenergiegenossenschaften, Kommunen und aus der Politik nahmen

im Herbst 2015 an der Fachveranstaltung des Arbeitskreises „Solarinitiative Photovoltaik“ in Ludwigshafen teil und informierten

sich über eine erste Zwischenbilanz zum Ausschreibungsmodell für PV-Freiflächen.

IM BEREICH NETZE UND SPEICHER

Zusammenarbeit mit dem Kompetenznetzwerk Smart Grids und Virtuelle Kraftwerke innerhalb der Zukunftsinitiative Smart Grids Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der TSB: Das Netzwerk dient Energieversor-

gungsunternehmen, Netzbetreibern sowie Unternehmen und Verbänden als Informations- und Kommunikationsplattform zu allen Fragen mit Bezug zu Smart Metering, Smart Grids sowie virtuellen Kraftwerken.

IM BEREICH KOMMUNALER KLIMASCHUTZ

Netzwerk Klimaschutzmanager: Die Energieagentur unterstützt 35 Klimaschutzmanager in Rheinland-Pfalz bei ihrer Arbeit durch regelmäßige Treffen, die der fachlichen Weiterbildung und dem Erfahrungsaustausch dienen. Mitte des Jahres fand der jährliche länderübergreifende Erfah-

rungsaustausch mit rund 70 Klimaschutzmanagern aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland statt. Dieser wird gemeinsam von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) und der Energieagentur Rheinland-Pfalz organisiert.

WEITERE NETZWERKE

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz betreut seit 2015 das Netzwerk Elektromobilität Rheinland-Pfalz, das sich primär an Kommunen und Unternehmen richtet.

Außerdem bestanden im Jahr 2015 Kooperationen mit weiteren Netzwerken, zum Beispiel hat die Energieagentur Rheinland-Pfalz mit dem Commercial Vehicle Cluster (CVC) zum Thema CO₂-arme Fuhrparks (insbesondere Müllsammelfahrzeuge) zusammengearbeitet. Ein weiterer Partner ist der StoRegio e.V., mit dem die Energieagentur insbesondere bei Einsatzmöglichkeiten von Speichertechnologien kooperiert. Eine enge

Zusammenarbeit mit dem Landesnetzwerk BürgerEnergieGenossenschaften Rheinland-Pfalz (LaNEG) e.V. besteht seit 2012. Außerdem war die Energieagentur 2015 Mitglied der Steuerungsgruppe zum Aufbau der Ecoliance Rheinland-Pfalz, dem Umwelttechnik-Netzwerk Rheinland-Pfalz, mit dem auch künftig eine Zusammenarbeit angestrebt wird. Die Energieagentur ist auch Mitglied der Lenkungsgruppe der Bioenergie Initiative 2.0 der Region Trier und in diesem Rahmen Kooperationspartner von Bioenergieprojekten. Regionale Netzwerkaktivitäten werden zunehmend auch durch die Regionalbüros angestoßen.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Über uns > Netzwerke

KOOPERATIONSPARTNER

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz kooperiert mit vielen Akteuren im Land. So entsteht für Kommunen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger ein breites Unterstützungs- und Informationsangebot zur Energiewende in Rheinland-Pfalz.

Kooperationsvereinbarungen bestehen zum 31.12.2015 mit folgenden Institutionen:

- › Arqum GmbH
- › Deutsche Bundesstiftung Umwelt: Projekt „Haus sanieren – profitieren“
- › dena – Deutsche Energie-Agentur GmbH
- › Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Landesbüro Rheinland-Pfalz
- › EnergieAgentur Speyer-Neustadt/Südpfalz
- › Energieagentur Region Trier
- › Enterprise Europe Network EEN
- › Effizienz Offensive Energie Rheinland-Pfalz (EOR) e.V.

- › LaNEG e.V. – Landesnetzwerk BürgerenergieGenossenschaften Rheinland-Pfalz e.V.
- › Metropolregion Rhein-Neckar und Rheinland-Pfalz-Kreis
- › Pfalzenergie GmbH
- › StoREgio Energiespeichersysteme e.V.
- › Technische Universität (TU) Kaiserslautern und Maria-Ward-Schule Landau (für das Projekt Energieparcours auf der Landesgartenschau Rheinland-Pfalz)
- › Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.
- › Energieagentur Region Trier

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz ist zum 31.12.2015 Mitglied in folgenden Institutionen:

- › Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschland (eaD) e.V.
- › Energiebeirat Rheinland-Pfalz
- › Effizienz Offensive Energie Rheinland-Pfalz (EOR) e.V.



Wer in Kommunen, öffentlichen Einrichtungen, Unternehmen oder auch privat ein Energiewende-Projekt umzusetzen möchte, muss vieles wissen und beachten.

Wer mit seinem Vorhaben noch zögert, dem fehlt vielleicht nur der letzte Hinweis auf ein ähnlich gelagertes Projekt, das erfolgreich abgeschlossen worden ist.

In beiden Situationen bietet die Energieagentur Rheinland-Pfalz mit ihren Angeboten an unabhängiger, fundierter und aktueller Information in unterschiedlichen Kanälen Unterstützung.

INFORMATIONSSANGEBOTE

Zwei Schwerpunkte der Informationsarbeit der Energieagentur lagen im Jahr 2015 auf den Themen energieeffiziente Gebäude sowie energieeffiziente LED-Beleuchtung für Kommunen. Neben Faktenpapieren mit prägnanten Basisinformationen sind dazu ausführlichere Broschüren erschienen. Die Publikation „Energieeffiziente Straßenbeleuchtung. Ein Leitfaden für Kommunen“ bietet Orientierungs- und Entscheidungshilfen bei der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf effiziente LED-Technologie. Neben einem Überblick zu Einsparpotenzialen und den Vorteilen der LED-Technologie bei der kommunalen Straßenbeleuch-

tung gibt der Leitfaden auch Hinweise zum Ausschreibungsverfahren.

Die Broschüre „Häuser mit Gewinngarantie. Energieeffiziente Gebäude in Rheinland-Pfalz“ präsentiert 20 beispielgebende Gebäude aus den Bereichen Neubau und Sanierung. Attraktive Fotos, detaillierte Tabellen, Erfahrungsberichte der Hausbesitzer und Tipps im Anhang liefern künftigen Bauherren viele gute Anregungen.

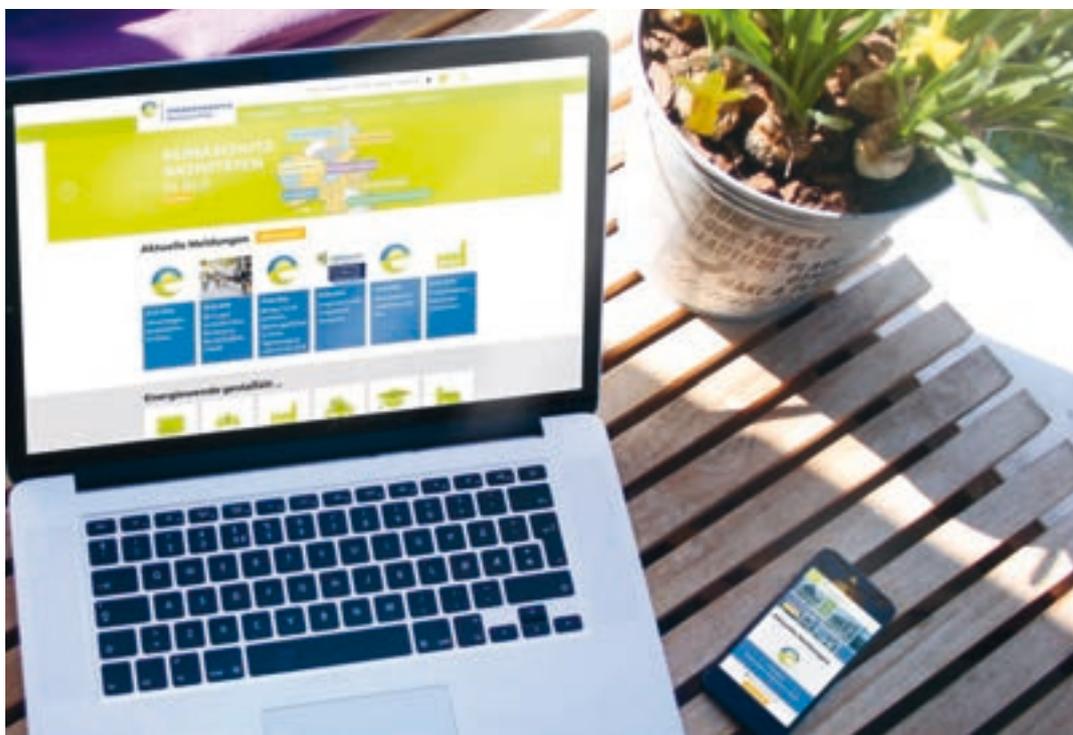
Faktenpapiere und Broschüren können über die Webseite der Energieagentur heruntergeladen oder bestellt werden.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Service & Info > Die Energieagentur informiert

WEBSEITE

Die Webseite www.energieagentur.rlp.de ist die zentrale Informationsplattform zur Energiewende in Rheinland-Pfalz. Auf die nahezu täglich aktualisierten Meldungen für Kommunen, Unternehmen und Bürger, Informationen zu den zentralen Hand-

lungsfeldern der Energiewende, Förderinformationen, den Veranstaltungskalender, den Service-Bereich, Meldungen aus allen Regionen des Landes u.a. greifen bis zu 5.000 Nutzer im Monat zu.



NEWSLETTER



Mit ihrem Online Newsletter informiert die Energieagentur im Schnitt alle sechs Wochen über Projekte, Fördermöglichkeiten und Termine. Ein Kurzinterview mit Vertretern aus Kommunen, Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen oder Initiativen rundet das Themenspektrum mit persönlichen Einschätzungen ab.

Im Jahr 2015 ist der Newsletter der Energieagentur auch optisch attraktiver geworden. Im Zuge der Umstellung auf eine neue Software war es nötig, die Kontaktinformationen der Abonnenten in die Datenbank des externen Software-Anbieters zu übertragen. Das erforderte aus juristischen

Gründen, dass sich die bisherigen Leser erneut für den Bezug des Newsletters registrierten. Erfahrungsgemäß gehen bei einem solchen Schritt Abonnenten „verloren“. So lag die Zahl der Abonnenten des „neuen“ Newsletters der Energieagentur zum Ende des Jahres 2015 unter der vergleichbaren Zahl des Vorjahrs. Die Auswertung der Öffnungsraten zeigt jedoch, dass die derzeitigen Abonnenten die Beiträge im Newsletter tatsächlich nahezu alle lesen. Die Themenauswahl und Aufbereitung stößt demnach auf Interesse, der Newsletter schließt eine Lücke im Informationsangebot in Rheinland-Pfalz rund um die Themen Energiewende und Klimaschutz.

Der Newsletter kann auf der Webseite der Energieagentur abonniert werden:
www.energieagentur.rlp.de > Newsletter

VERHANDELN IN PARIS – HANDELN IN RHEINLAND-PFALZ: DIE INFORMATIONSKAMPAGNE ZU COP21

Im Vorfeld und während der UN-Klimaschutzkonferenz COP21 im Dezember in Paris hat sich ein „Fenster“ geöffnet, in dem die öffentliche Aufmerksamkeit und das Interesse am Thema Klimaschutz sehr hoch war. Die Energieagentur hat diese Gelegen-

heit für eine konzentrierte Informationskampagne auf ihrer Internetseite genutzt. Unter dem Motto „Verhandeln in Paris, Handeln in Rheinland-Pfalz“ hat sie täglich Meldungen über Fakten, Projekte, Menschen und Hintergründe rund um den Klimaschutz

präsentiert, wo immer möglich, mit Fokus auf Rheinland-Pfalz. Die Interessenten konnten sich diese Inhalte komfortabel mit einem RSS-Feed abonnieren.

Kommunen und Landkreise im ganzen Land haben das Angebot aufgegriffen, auf ihren Webseiten „Verhandeln in Paris – Handeln in Rheinland-Pfalz“-Banner zu platzieren, so dass deren Nutzer direkt

zum Energieagentur-Angebot geführt werden konnten.

Der Konvent der Bürgermeister hat seinen Mitgliedern, den Vertretern tausender Gebietskörperschaften in ganz Europa, diese Energieagentur-Aktion als regionales Best Practise-Beispiel rund um COP21 zur Nachahmung empfohlen.

FAKTENPAPIERE

Wer einen raschen Einblick in die zentralen Aspekte eines Themas sucht, findet ihn in den Faktenpapieren der Energieagentur. Zwischen Februar („Grundlagen des Lastmanagements

in Unternehmen“) und Dezember 2015 („Energetische Standards im sozialen Wohnungsbau“) sind 26 Faktenpapiere veröffentlicht worden.

Zum Thema: www.energieagentur.rlp.de > Service & Info > Die Energieagentur informiert > Faktenpapiere & Broschüren

BUDGET UND MITARBEITER

BUDGET

Die Energieagentur wurde 2015 fast vollständig aus Projektmitteln des Landes Rheinland-Pfalz finanziert. Zur Finanzierung der Energieagentur wurden ergänzend auch Einnahmen zur Deckung zuwendungsfähiger Ausgaben eingesetzt. Dies sind Einnahmen aus weiteren Projekten und Fachveranstaltungen, für die Bearbeitung der Förderprogramme „Hochenergieeffiziente Gebäude“ und „Zinszuschüsse für Investitionen im Bereich der Energieeffizienz und der Energieversorgung einschließlich der Erneuerbaren Energien“ sowie Fördermittel aus der Projektpartnerschaft mit LaNEG. Der verbleibende Fehlbedarf wurde über die

Projektmittel des Landes finanziert. Die Energieagentur erwirtschaftet keine Überschüsse und ist an die Grundsätze der sparsamen Haushaltsführung des Landes Rheinland-Pfalz gebunden.

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz hatte im Jahr 2015 ein bewilligtes Jahresbudget von insgesamt 6.854.316 Euro. Durch eine sparsame Haushaltsführung wurde das Budget nicht in vollem Umfang ausgeschöpft. Insbesondere bei Großveranstaltungen, Kampagnen und regionalen Projekten konnten Sachkosten eingespart werden.

2015	BEWILLIGTES BUDGET	AUSGABEN*
Personalkosten	4.229.195 Euro	3.904.000 Euro
Sachkosten	2.083.548 Euro	1.271.000 Euro
Aufträge an Dritte	177.310 Euro	143.000 Euro
Investitionskosten	354.263 Euro	300.000 Euro
Sonstige Kosten	10.000 Euro	15.000 Euro
Summe	6.854.316 Euro	5.633.000 Euro

* gerundete Beträge, vorbehaltlich abschließender Prüfungen

Die Kategorie Sachkosten beinhaltet:

- › betriebliche Kosten,
- › Raumkosten,
- › Kosten für Durchführung von Projekten und Veranstaltungen im Rahmen des zielgruppenspezifischen Aktivitätenplans der Energieagentur sowie
- › Werbe- und Reisekosten. Zu den Werbekosten gehören zum Beispiel Kosten für

die landesweite Aktionswoche „Rheinland-Pfalz: Ein Land voller Energie“, die Kampagne „Cleveren Verbrauch kannst du auch“ oder für Kooperationsveranstaltungen mit Partnern im Land. Auch sind unter diesem Posten die Kosten für die zahlreich nachgefragten Informationsmaterialien zu verbuchen.

Zu den „Aufträgen an Dritte“ gehören zum Beispiel Beratungskosten durch den Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.

Den Investitionskosten sind die Wirtschaftsgüter im Bereich der IT-Infrastruktur,

der Büro- und Messeausstattung sowie der Projektarbeit (z. B. für den Energieatlas Rheinland-Pfalz und den Energieparcours auf der Landesgartenschau in Landau) zugeordnet.

MITARBEITER

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz beschäftigte zum 31.12.2015 insgesamt 66 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen 20 in den landesweit neun Regionalbüros an 13 Standorten arbeiten. Zusätzlich bietet die Energieagentur auch für junge Menschen die Möglichkeit, sich im Themenbereich Energiewende fortzubilden: Im Jahr 2015 absolvierten zwei Teilnehmer

ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) und ein Teilnehmer ein Deutsch-Französisches Öko-Jahr (DFÖJ). Auch im nächsten Jahr werden diese Plätze wieder besetzt. Außerdem beschäftigte die Energieagentur insgesamt sieben Praktikantinnen und Praktikanten und betreute zwei Abschlussarbeiten.

AUSBLICK



Das Jahr 2015 schloss mit den Ergebnissen der UN-Klimakonferenz in Paris vielversprechend für den Klimaschutz und die Energiewende: Die teilnehmenden Länder der Versammlung haben ein Klimaabkommen beschlossen, das die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C – möglichst 1,5°C – vorsieht. Die Inhalte des Paris-Abkommens unterstreichen, dass auch auf Landes-, auf regionaler und lokaler Ebene weiter zu handeln ist und auf Worte Taten folgen müssen. Denn auch in Rheinland-Pfalz sind negative Folgen des Klimawandels schon Realität. Die globale Erderwärmung macht sich laut dem Waldzustandsbericht 2015 zum Beispiel im rheinland-pfälzischen Wald bereits deutlich bemerkbar. Die Umsetzung der Energiewende als wesentlicher Baustein des Klimaschutzes ist daher umso dringlicher. Gute Beispiele und Erfolge aus Deutschland strahlen weltweit aus und stellen für unsere exportorientierte Wirtschaft wichtige Geschäftsfelder dar.

Die Maßnahmen, die im Klimaschutzkonzept Rheinland-Pfalz formuliert sind, sollen innerhalb der nächsten Jahre greifen und Wirkungen erzielen. Die Energieagentur Rheinland-Pfalz ist innerhalb des Klimaschutzkonzeptes als Akteur fest verankert, um Projekte mit ihrer Expertise und ihren Erfahrung durchzuführen und Stakeholder bei ihren Aktivitäten zu begleiten. Denn die Energieagentur ist heute sehr gut aufgestellt, die Themen Energiewende und Klimaschutz für und mit ihren Zielgruppen Kommunen, Unternehmen und Bürger in 2016 weiter zu bearbeiten und für das Land Rheinland-Pfalz voranzubringen.

Der Energieatlas Rheinland-Pfalz, das zentrale Datenportal zur Energiewende, zeigt Ergebnisse der Projekte auf, die zum Teil vor mehreren Jahren – auch durch die Unterstützung der Landesenergieagentur – angestoßen wurden. Er dokumentiert den

wachsenden Einsatz erneuerbarer Energien und die Energie- und CO₂-Einsparungen konkreter Projekte.

Wichtige Zielgruppe der Energieagentur bleiben die Kommunen in Rheinland-Pfalz. Die Energieagentur möchte sie neben dem bereits bestehenden Angebot an Informationen, Beratung, Projekten und Kampagnen künftig auch bei der Datenerhebung für ihre Energie- und CO₂-Bilanzen unterstützen. Außerdem wird das Informationsangebot zu Landes-, Bundes- und EU-Fördermitteln für kommunale Energie- und Klimaschutzmaßnahmen erweitert.

Gemeinsam mit der Klimaschutzagentur Mannheim und der Klimaschutz- und Energieberatungs-Agentur Heidelberg-Rhein-Neckar-Kreis (KliBA) wird die Energieagentur mit der Gewerbekarawane ab Mitte 2016 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ansprechen. Energieberater werden verschiedene KMU einer Stadt oder Gemeinde besuchen und dabei die individuellen Energiesparpotenziale des Unternehmens identifizieren. Damit unterstützt das Konsortium KMU mit Fördergeldern des Bundesumweltministeriums dabei, ihre Klimaschutzpotenziale zu heben.

Für die dezentrale Energieversorgung spielen Bürgerenergiegenossenschaften eine wesentliche Rolle – aktuelle gesetzliche Rahmenbedingungen haben jedoch zu einem Rückgang der Aktivitäten von Energiegenossenschaften geführt. Vor diesem Hintergrund veröffentlicht die Energieagentur gemeinsam mit dem Landesnetzwerk Bürgerenergiegenossenschaften Rheinland-Pfalz e.V. im Februar 2016 die Studie „Neue Geschäftsmodelle für Bürgerenergiegenossenschaften“. Sie zeigt auf, wie Energiegenossenschaften neue Geschäftsmodelle umsetzen können, um weiterhin mit der Energiewende in Bürgerhand erfolgreich Akzente zu setzen.

DIE ENERGIEAGENTUR AUF EINEN BLICK

GESCHÄFTSFÜHRUNG

bis einschließlich Januar 2015:
Christina Kaltenegger
seit Februar 2015: Thomas Pensel

MITARBEITER

66 Mitarbeiter (31.12.2015)

BUDGET

Bewilligtes Jahresbudget 2015:
6.854.316 Euro

STANDORTE

Kaiserslautern (Zentrale). Neun Regionalbüros mit 13 Standorten in Altenkirchen, Birkenfeld (Hoppstädten-Weiersbach), Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Daun, Kaiserslautern, Koblenz, Landau, Ludwigshafen, Mainz, Simmern, Trier

AUFSICHTSRAT

Aufgabe des Aufsichtsrates ist es, die Geschäftsführung zu überwachen und jährlich den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplan zu genehmigen. Zudem ist für bestimmte, in der Satzung definierte Geschäfte der Geschäftsführung, die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich.

Vorsitz:

Uwe Hüser, Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz

Weitere Mitglieder:

Dieter Wolf, Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz; Leiter der Abteilung Energie und Strahlenschutz

Reinhold Bott, Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz; Abteilung Beteiligungen und Landesvermögen

Rolf Künne (Landrat i.R.), Vorstandsvorsitzender des EffizienzOffensive Energie Rheinland-Pfalz e.V. (EOR)

AUFGABEN

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz unterstützt Kommunen und öffentliche Einrichtungen, Unternehmen und Bürger bei der Umsetzung ihrer Aktivitäten zur Energiewende in Rheinland-Pfalz. Sie informiert und initiiert Projekte in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energiesparen. Mitarbeiter in den Regionalbüros stehen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung und unterstützen bei der Durchführung regionaler Projekte. Damit trägt die Landesenergieagentur zur Umsetzung der energiepolitischen Ziele in Rheinland-Pfalz sowie zum Klimaschutz bei.

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH wurde 2012 als Einrichtung des Landes gegründet. Sie informiert unabhängig und anbieterneutral.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH
Trippstadter Straße 122
67663 Kaiserslautern

Tel.: 0631 205 75 71 04

E-Mail: pr@energieagentur.rlp.de

www.energieagentur.rlp.de

REDAKTIONSLEITUNG

Josephine Keller

TEXTBEITRÄGE

Josephine Keller, Dr. Bernd Lämmelin,
Melanie Meder, Thomas Pensel,
Andreas Sigloch

GESTALTUNG

Lisa Brune

BILDNACHWEISE

Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH/
Dagmar Delker
Ewald Emmerich
H. Rosowski
Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH/
Jürgen Schulzki
Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH/
Kay Nöth
Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH/
Klaus Venus
Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH/
Markus Frey

Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH/

Markus Hoffmann

Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH/

Matthias Knepeck

Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH/

Oliver Funke

Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH/

Peter Thiele

Reiner Voß

Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH/

Uwe Völkner

S. 24: FotoHiero/Pixelio

S. 32: Privat

S. 44: Nils Hölzer/Pixelio



Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH
Trippstadter Straße 122 | 67663 Kaiserslautern
E-Mail: info@energieagentur.rlp.de

www.energieagentur.rlp.de
www.twitter.com/energie_rlp

Gefördert durch:



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, KLIMASCHUTZ,
ENERGIE UND
LANDESPLANUNG